Nr. 231. **Die Presse.** 36. Jahrg.

Ostmärkische Tageszeitung **Anzeiger für Stadt und Land.**

(Thorner Presse)

Ausgabe täglich abends, ausschließlich der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis bei den kaiserl. Reichs-Postämtern vierteljährlich 3,60 Mk., monatlich 1,20 Mk., ohne Zustellungsgebühr; für Thorn Stadt und Vorstädte, von der Geschäfts- oder den Ausgabestellen abgeholt, vierteljährlich 3,00 Mk., monatlich 1,00 Mk., ins Haus gebracht vierteljährlich 3,50 Mk., monatlich 1,20 Mk. Einzelexemplar (Belagblatt) 10 Pfg.

Anzeigenpreis die 6 gespaltene Kolonelzeile oder deren Raum 25 Pf., für Stellenangebote und -Gesuche, Wohnungsanzeigen, An- und Verkäufe 20 Pf., (für amtliche Anzeigen, alle Anzeigen außerhalb Westpreußens und Posens und durch Vermittlung 25 Pf.,) für Anzeigen mit Platzvorschrift 40 Pf. Im Reklameteil kostet die Zeile 50 Pf. — Anzeigenaufträge nehmen an alle soliden Anzeigenvermittlungsstellen des In- und Auslandes. — Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle bis 10 Uhr vormittags, größere Anzeigen sind tags vorher aufzugeben.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Katharinenstraße Nr. 4. Fernsprecher 57. Brief- und Telegramm-Adresse: „Presse, Thorn."

Thorn, Mittwoch den 2. Oktober 1918.

Druck und Verlag der C. Dombrowski'schen Buchdruckerei in Thorn. Verantwortlich für die Schriftleitung i. V.: Ewald Schwandt in Thorn.

Zusendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einsendung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitig Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einsendungen werden nicht aufbewahrt, unverlangte Manuskripte nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beigefügt ist.

Der Weltkrieg.

Der Rücktritt des Reichskanzlers genehmigt.

Größere Beteiligung des Volkes an der Regierung.

Seine Majestät der Kaiser hat an den Reichskanzler Grafen von Hertling den folgenden Erlaß gerichtet:

Eure Exzellenz haben mir vorgetragen, daß Sie sich nicht mehr in der Lage glauben, an der Spitze der Regierung zu verbleiben. Ich will mich Ihren Gründen nicht verschließen und muß mit schwerem Herzen Ihrer weiteren Mitarbeit entsagen. Der Dank des Vaterlandes für das von Ihnen durch Übernahme des Reichskanzleramtes in ernster Zeit gebrachte Opfer und die von Ihnen geleisteten Dienste bleibt Ihnen sicher.

Ich wünsche, daß das **deutsche Volk wirksamer als bisher an der Bestimmung der Geschicke des Vaterlandes mitarbeitet.** Es ist daher Mein Wille, daß Männer, die vom **Vertrauen des Volkes getragen sind,** in weitem Umfange teilnehmen an den Rechten und Pflichten der Regierung. Ich bitte Sie, Ihr Werk damit abzuschließen, daß Sie die Geschäfte weiterführen und die von Mir gewollten Maßnahmen in die Wege leiten, bis Ich den Nachfolger für Sie gefunden habe. Ihren Vorschlägen hierfür sehe ich entgegen.

Großes Hauptquartier, 30. September 1918.

gez. Wilhelm I. R.
gegengez. Dr. Graf von Hertling.

*

Graf Hertling hat seine Kanzlerschaft mit einer teilweisen Parlamentarisierung der Regierung begonnen, und er wird sie also mit einer mehr oder minder vollständigen Parlamentarisierung und Demokratisierung der Regierung beschließen. Sein Name wird somit verbunden bleiben mit einem grundlegenden Umsturz unserer Staatsleitung, der mindestens einen Sprung in Dunkle bedeutet, der die Grundlagen unseres bisherigen Staatslebens, auf denen sich die Größe und Macht unseres Vaterlandes aufgebaut hatte, verläßt und dessen Folgen wir nur mit tiefinnersten Sorgen entgegensehen können. Eine völlige Parlamentarisierung und Demokratisierung der Regierung würde eine grundlegende Verfassungsänderung bedeuten und der Anfang der Beseitigung des **bundesstaatlichen** Charakters des Reiches sein. Sie würde also einen so gewaltigen Eingriff in die Rechte des Kaisers und der Bundesstaaten, eine so große Gefahr für den monarchischen Gedanken, eine so bedenkliche Untergrabung des Werkes **Bismarcks,** der festesten Grundlagen des Reiches und eine solche Vergewaltigung der nationalen Kreise des Volkes sein, daß wir wünschen müssen, daß der Erlaß des Kaisers in einer Weise durchgeführt wird, die diese Gefahren auf ein möglichst geringes Maß vermindert. Vor allem aber wünschen wir, daß Hertling einen **Nachfolger** findet, der endlich **mit fester Hand und klaren Zielen wirklich regiert.**

*

Der Hauptausschuß des Reichstags

trat Montag Nachmittag vollzählig wieder zu einer Sitzung zusammen. Von der Regierung waren erschienen Vizekanzler v. Payer, Schatzsekretär Rödern, fast sämtliche Unterstaatssekretäre und eine größere Anzahl von Mitgliedern des Bundesrats und des Reichstags. Die Sitzung wurde mit einer Erklärung des Vizekanzlers v. Payer eingeleitet. Dieser verlas den an der Spitze des Blattes mitgeteilten **Erlaß des Kaisers,** in dem dem Grafen Hertling für seine patriotische Arbeit Dank ausgesprochen und das Abschiedsgesuch des Kanzlers genehmigt wird. Vizekanzler v. Payer bemerkte anschließend an die Verlesung dieses Erlasses, daß das ganze Volk dem Kaiser aufrichtig für diesen Entschluß danken werde, und er bitte die Parteiführer, noch heute mit ihm zusammen über die Einzelheiten dieser Durchführung zu beraten. Nach Herrn v. Payers Rede vertagte sich der Ausschuß.

Amtlicher deutscher Heeresbericht.

Großes Hauptquartier, 1. Oktober. (W. T.-B.)

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Nahe an der Küste nahmen wir bei einem erfolgreichen Vorstoß einige hundert Belgier gefangen. Unsere neue Front in Flandern verläuft im Zuge der in der vorigen Flandernschlacht ausgebauten rückwärtigen Stellung von dem Handzane-Abschnitt westlich von Beselare vorbei über Bedegemgeluwe nach Wersik und dann an der Lys-Niederung nach unserer alten Stellung bei Armentières. Der Feind griff gestern Nachmittag zwischen Beselare und Wersik an. Er wurde vor unseren Linien abgewiesen. Neben Belgiern und Engländern nahmen wir gestern hier auch Franzosen gefangen. Vorstöße des Feindes zwischen Fleurbaix und Hulluch und Teilangriffe gegen die Höhen Fromelles und Aubers scheiterten. Beiderseits von Cambrai setzte der Engländer tagsüber seine heftigen Angriffe fort. Am Nachmittage gelang es einer neu eingesetzten kanadischen Division, vorübergehend nördlich an Cambrai vorbei auf Ramillies vorzustoßen. Unter Führung des Generalleutnants Freiherrn von Fritsch warf die in dem Kampfe zwischen Arras und Cambrai besonders bewährte württembergische Reserve-Division den Feind wieder auf Tilloy zurück. Auch südlich von Cambrai haben wir unsere Stellungen gegen den mehrfachen Ansturm des Feindes restlos behauptet.

Heeresgruppe Generaloberst von Boehn.

Beiderseits von Le Chatelet nahm der Feind am Nachmittag seinen Angriff zwischen Vendhuille und Joncourt wieder auf. Auch südlich von Joncourt und südlich der Somme entwickelten sich am Abend heftige Kämpfe. Angriffe des Feindes wurden überall abgewiesen.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz.

Gegen unsere Linie zwischen Aisne und Vesle und über die Vesle zwischen Breuil und Jonchery richtete der Franzose heftige Angriffe. Trotz mehrmaligen Ansturmes sind sie bis auf einen Teilerfolg, der den Feind auf die Höhe nördlich von Breuil führte, gescheitert.

In der Champagne beschränkte sich der Feind auf Teilangriffe westlich der Suippes gegen Ste. Mary-à-Py, nördlich von Somme-Py und gegen unsere neuen Linien, die wir in der Nacht nördlich von Aure und Marvaux bezogen hatten. Sie wurden abgewiesen. Bei Ste. Mary-à-Py nahmen wir zwei französische Kompagnien gefangen. Mit stärkeren Kräften griff der Amerikaner östlich der Argonnen an. Brennpunkte des Kampfes waren wiederum Apremont und der Wald von Montrebeau. Wir schlugen den Feind überall zurück. Er erlitt auch gestern wieder besonders schwere Verluste.

Heeresgruppe Gallwitz.

Auf dem westlichen Maasufer blieb die Gefechtstätigkeit auf Störungsfeuer beschränkt.

Infanterie, Pioniere und Artillerie haben an der Vernichtung zahlreicher feindlicher Panzerwagen gleichen Anteil. In den letzten Kampftagen taten sich hierbei besonders hervor die Leutnants Suhling und Burmeister vom Reserve-Infanterie-Regiment 90, die Vizefeldwebel Jolkmann vom Garde-Reserve-Schützenbataillon und Raugnth vom Reserve-Infanterie-Regiment 27, die Leutnants Keibel vom Feldartillerie-Regiment 40, Schrepler vom Feldartillerie-Regiment 74, Ribbelt vom Feldartillerie-Regiment 108, Meyer und Bräuer vom Reserve-Feldartillerie-Regiment 241, Berninghausen vom Reserve-Feldartillerie-Regiment 63 und Unteroffizier Thole vom Feldartillerie-Regiment 40.

Der Erste Generalquartiermeister:
Ludendorff.

Über die Besprechungen der Parteiführer

mit dem Vizekanzler und dem Reichsschatzsekretär weiß das „Berl. Tagebl." Folgendes zu berichten: Der Vizekanzler und der Reichsschatzsekretär empfingen nach einander die Führer der einzelnen Fraktionen, auch die Polen und die unabhängigen Sozialdemokraten. Herr von Payer richtete verschiedene Fragen an die Abgeordneten, wie sie sich die Parlamentarisierung vorstellen. Die Vertreter der Rechts-, sowie die unabhängigen Sozialdemokraten wie auch der Polen erklärten, jede von ihrem Standpunkt aus, an **einem Koalitionskabinett nicht teilnehmen zu können.** von Payer erklärte ausdrücklich, daß die **Parlamentarisierung sich nicht nur auf die Reichsämter,** sondern auch auf die **preußischen Staatsämter erstrecken** solle. Der Artikel 9, Absatz 22 der Reichsverfassung könne augenblicklich ohne einen Beschluß der gesetzgebenden Faktoren nicht aufgehoben werden. Man werde sobald als möglich an seine Aufhebung herangehen müssen. Die Personenfragen für die Kabinettsbildung wurden noch nicht erörtert.

Wie das „Berl. Tagebl." weiter berichtet, **beabsichtigen** dem Vernehmen nach **sämtliche preußischen Minister, dem Monarchen ihre Portefeuilles zur Verfügung zu stellen. Sämtliche Staatssekretäre, auch Herr von Hintze, hätten bereits gestern dem Kaiser ihr Rücktrittsgesuch eingereicht.** Von rechtsstehender Seite werde eifrig für die Ernennung des Grafen Roedern zum Reichskanzler Stimmung gemacht. Die Mehrheitsparteien halten daran fest, Herrn von Payer die Reichskanzlerschaft anzubieten. Sollte er ablehnen, so käme in erster Linie die Kandidatur Solfs in frage.

* * *

Die Kämpfe im Westen.

Deutscher Abendbericht.

W. T.-B. meldet amtlich:

Berlin, 30. September, abends.

In Flandern im allgemeinen ruhiger Tag. Erneute Massenangriffe der Engländer gegen und beiderseits Cambrai sind unter schwersten Verlusten für den Feind gescheitert. Westlich Le Catelet haben sich am Abend Kämpfe entwickelt. In der Champagne wurden Teilangriffe der Franzosen, östlich der Argonnen starke Angriffe der Amerikaner abgewiesen.

Französischer Heeresbericht.

Der amtliche französische Heeresbericht vom 29. September abends lautet: In der Gegend südlich von St. Quentin haben unsere Truppen auf der Front Orvillers—Cherizy den Feind angegriffen, der nach energischem Widerstande geworfen wurde. Diese beiden Dörfer sind in unserem Besitz. Wir haben die Straße St. Quentin—La Fère überschritten. 500 Gefangene sind bis jetzt gezählt. Zwischen Ailette und Aisne haben wir heute einen Fortschritt von ungefähr 2 Kilometer verwirklicht. Beiderseits des Chemin des Dames haben wir Fergny, Filain und Ostel besetzt. Auf der Champagnefront setzen unsere Truppen ihre Angriffe fort; sie haben wichtige Ergebnisse erzielt. Auf unserem rechten Flügel haben wir Bouconville genommen und unsere Stellungen nördlich dieses Dorfes erweitert. Westlich haben wir uns nach heißem Kampfe des Cuvelet-Berges und Apremonts bemächtigt, das vom Feinde verteidigt wurde. Unsere Truppen haben im weiteren Vorstoß nach Norden das Dorf Sechault genommen und sind ungefähr 2 Kilometer auf jeder Seite in Richtung auf Challerange vorgerückt. Weiter westlich haben wir Ardeuil, den Fauxelles-Berg und Meux erobert und sind in Ste. Marie-à-Py eingedrungen.

Englischer Bericht.

Der englische Heeresbericht vom 29. September lautet: Heute Morgen um 5 Uhr 50 Min. griffen britische und amerikanische Truppen nordwestlich von St. Quentin an. Auf der ganzen Front von St. Quentin bis zur Scarpe ist eine erbitterte Schlacht im Gange. Schwere Kämpfe fanden gestern bei Gonnelieu und dem Waliser Rücken statt. Unsere Truppen machten auf der Hochebene südwestlich von Gonnelieu Fortschritte, wurden aber am Waliser Rücken ein wenig zurückgedrückt. Wir erneuerten den Angriff heute in früher Morgenstunde, erzielten Fortschritte und machten Gefangene. In der Marcoing erweiterten wir unsere Brückenkopfstellung gestern Abend östlich vom Scheldekanal, wiesen einen feindlichen Gegenangriff ab und machten eine Anzahl Gefangene. Weiter nördlich setzten sich englische Marine-Einheiten östlich vom Scheldefluß gegenüber von Cantaing fest. Nördlich der Straße Bapaume—Cambrai setzten sich kanadische Truppen in den Besitz des Verteidigungssystems, das als Marcoing—Masnières-Linie bekannt ist, nördlich bis nach Sailly hin. Englische Truppen vollendeten die Einnahme von Aubencheul-au-Bac und Bailleul und kämpfen in Arleux. Sie überschritten den Trinquis-Fluß in der Nachbarschaft von Sailly-en-Ostrevent. Die von den britischen Truppen seit dem Morgen des 27. September gemachten Gefangenen belaufen sich auf über 16 000. — Die 46. englische Division nahm mit großer Tapferkeit und Entschlossenheit Bellenglise, Le Haucourt und Maguyle Fosse. Weiter nördlich griffen amerikanische Truppen unter dem Befehl des Generalmajors Read die Hindenburglinie auf einer Front von 6000 Yards dort an, wo der Scheldekanal durch einen Tunnel geht. Die amerikanischen Truppen gingen mit einer Bravour gegen diese Verteidigungswerke vor und nahmen Bellicourt und Nauroy. Im Mittelpunkt ihres Angriffs nahmen die englischen Truppen Villers-Guislain. Neuseeländische Truppen säuberten den Welsh Ridge, brachen einen feindlichen Gegenangriff und nahmen bei ihrem weiteren Vorstoß La Vaccuerie und die Höhe, die vor Bonavis nach Masnières führt. Nach Kämpfen am Westrand von Masnières und Les Pertes nahm die 62. Division diese beiden Dörfer. Die 36. Marine-Division erreichte den Südrand von Cambrai. An der linken Flanke des Angriffes drangen neuseeländische Truppen durch das Verteidigungssystem, das Cambrai im Nordwesten deckt, und erkämpften sich ihren Weg nach vorwärts gegen die äußeren Bezirke der Stadt. Weiter nördlich nahmen sie Sancourt, wo ein starker deutscher Gegenangriff abgeschlagen wurde, und säuberten englische Truppen die Abhänge südlich des Sensée-Kanals. Während der letzten drei Tage wurden von uns an der St. Quentin—Cambrai-Front 22 000 Gefangene gemacht und 300 Geschütze erbeutet.

Belgischer Heeresbericht.

Der belgische Bericht vom 29. September lautet: Im Laufe des 29. September haben die belgische und die englische Armee ihre Erfolge weiter ausgebaut und den Feind auf der Gesamtheit des großen Höhenzuges von Flandern ebenso wie in der gesamten Stellung Messines—Wytschaete in schweren Kämpfen geschlagen. Die belgische Armee hat sich der Linie Dixmuide—Warren—Terrest—Stadenberg—Westroosebeke—Moorslede bemächtigt. Sie hat zwischen Staden und Terrest starke Gegenangriffe abgeschlagen und schließlich im Laufe des Tages bei St. Pieter den Weg Roulers—Menin angegriffen, ebenso wie Cokie—Mollenhoe 4 Kilometer westlich von Roulers. Die Armee Plumer ist nach Eroberung des Höhenrückens Messines—Wytschaete auf sehr starken Widerstand des Feindes gestoßen, der die Zugänge zur Lys vergeblich zu verteidigen suchte. Er hat sehr schwere Verluste erlitten, insbesondere im Walde von Ploegsteert. Gegen Ende des Tages hatte die Armee Plumer die Linien östlich des Waldes von Ploegsteert—Capehrd (?) —St. Lemi—Prielom—Lozhand—Dedtzoele überschritten. An den beiden Tagen des 28. und 29. September haben die belgische Armee und die Armee Plumer mehr als 9000 Gefangene gemacht und mehr als 200 Kanonen erbeutet, darunter 240- und 280 Millimeter-Geschütze, ebenso wie sehr zahlreiches Kriegsgerät.

Amerikanischer Heeresbericht.

Der amtliche amerikanische Bericht vom 29. September lautet: Der Angriff entwickelte sich

heute erfolgreich. Trotz schweren Infanterie-, Artillerie- und Maschinengewehrfeuers rückten wir vor und erreichten die Außenbezirke von Brieulles und Exermont. Über 20 Städte und gewaltige Mengen Kriegsgerät wurden erbeutet. Die Zahl unserer Gefangenen wächst. Unsere Flieger beherrschen die Luft; sie brachten über 60 feindliche Flugzeuge und 12 Ballone zum Absturz. Zwanzig amerikanische Flugzeuge werden vermißt.

64 Flugzeuge an einem Tage!

Trotz der wenig günstigen Witterung am 26. September herrschte an der gesamten Westfront eine außerordentlich rege beiderseitige Flugtätigkeit. In zahlreichen erbitterten Luftschlachten feierte die überlegene Kampfkraft unserer Jagdstreitkräfte wiederum hervorragende Triumphe. Der Gegner verlor in diesen Tagen insgesamt 64 Flugzeuge und 10 Ballone. Davon wurden 48 Flugzeuge im Luftkampf abgeschossen, 6 durch Flugabwehrkanonen zum Absturz gebracht. An diesen Erfolgen sind unsere bekannten Jagdflieger wieder hervorragend beteiligt, einzelne mit mehreren Luftsiegen. Gegenüber diesen feindlichen Verlusten sind unsere eigenen Verluste gering. Wir verloren nur 5 Flugzeuge und 7 Ballone.

Bei zahlreichen erfolgreichen Luftkämpfen, in die am 28. September die feindlichen Flieger durch unsere Marine-Jagdstaffel Flandern verwickelt wurden, sind 9 feindliche Flugzeuge vernichtet. Leutnant zur See Osterkamp schoß seinen 27. und 28. Gegner ab. Acht feindliche Flieger sind gefangen. Keine eigenen Verluste.

Die österreichischen Truppen an der Westfront.

Aus dem österreichischen Kriegspressequartier wird gemeldet: Am 26. September, einem Großkampftage an der Westfront, haben die bei Verdun stehenden österreichisch-ungarischen Truppen des Feldmarschalleutnants Metzger sich rühmlichst ausgezeichnet. Der gegnerische Einbruch wurde durch rasches Zugreifen der österreichisch-ungarischen Reserven vollständig wettgemacht. Die österreichisch-ungarischen Truppen griffen überdies noch mit allen verfügbaren Kräften in den Kampf ihres Nachbarabschnittes ein und konnten damit den deutschen Waffenbrüdern wirksamste Unterstützung gewähren.

Die englischen Verluste.

Englischen Meldungen zufolge, die auf indirektem Wege in Rotterdam eingetroffen sind, betragen die englischen Verluste in den Monaten Juli und August an Toten und Verwundeten 240 000 Mann, wovon allein 130 000 Mann auf die australischen und kanadischen Kontingente entfallen.

Der italienische Krieg.

Der österreichische Tagesbericht
vom 30. September meldet vom
italienischen Kriegsschauplatze:

Auf dem italienischen Kriegsschauplatz erfolgreiche Patrouillen-Unternehmungen.

Unmittelbar westlich des Ochrida-Sees haben wir, der Lage an der bulgarischen Front Rechnung tragend, nach örtlichen Kämpfen einen Geländestreifen geräumt.

Der Chef des Generalstabes.

Italienischer Heeresbericht.

Der amtliche italienische Heeresbericht vom 29. September lautet: Im Laufe des gestrigen Tages richtete unsere Artillerie in Gegenwirkung gegen die andauernden Beunruhigungs-Aktionen zusammengefaßtes heftiges Feuer gegen den Feind auf der Hochfläche von Asiago auf dem linken Ufer der Piave, auf der Höhe des Montello und im Abschnitt Russie—Cortellazzo. In der Gegend von Mori und auf der Höhe des Val Bella scheiterten Versuche feindlicher Sturmpatrouillen dank der schnellen und wirksamen Gegenwirkung unserer Verteidigung. — Albanien: Im Laufe von kühnen Erkundungsvorstößen im Janicatal und in der Gegend südlich von Berat hatten unsere Abteilungen lebhafte Kämpfe gegen feindliche Einheiten im Vorgelände, in denen die unsrigen die Oberhand behielten und im ganzen 2 Offiziere und 250 Mann gefangen nahmen. — Mazedonien: Nach ergänzenden Nachrichten mußten unsere Truppen bei ihrem kraftvollen Vorstoß über den schwierigen Gebirgsstock des Baba hartnäckigen Widerstand, den der Feind in der Gegend westlich von Kruschevo zu leisten versuchte, besiegen und aufeinanderfolgende Gegenangriffe starker berittener Nachhuten auf der Strecke nach Kruschevo brechen. Auf dem Wege von Monastir nach Kicevo ziehen sich die Bulgaren zurück. Unsere Kolonnen setzten ihren Vormarsch auf der ganzen Front eiligst fort, wobei sie noch die Ortschaften Brdolici und Korista besetzten.

Eine italienische Offensive in Vorbereitung?

Der Innsbrucker Vertreter der „Neuen Züricher Nachrichten“ meldet: Dortige militärische Kreise erwarten demnächst eine große italienische Offensive. Neben anderen Anzeichen spreche die Tatsache, daß die italienische Artillerie sich seit vierzehn Tagen unermüdlich auf Ziele einschießt, die die vermutliche österreichische Rückzugslinie darstellen, dafür. Man sei indessen gegen die Absichten des Feindes vollständig gerüstet.

Wachsende Kriegsmüdigkeit in Italien.

Private Meldungen aus Italien schildern die Kriegsmüdigkeit im Lande als so groß, daß die Militärbehörden angeordnet haben, die Frauen von Fahnenflüchtigen solange im Gefängnis zu behalten, bis ihre Männer sich wieder freiwillig gestellt haben.

Vom Balkan-Kriegsschauplatz.

Bulgarischer Heeresbericht.

Der bulgarische Generalstab meldet vom 28. September: Mazedonische Front: Westlich vom Wardar setzen unsere Einheiten ihre Bewegungen planmäßig fort. Zwischen Wardar und Struma Kämpfe der Nachhuten mit schwachen feindlichen Kräften. Im Strumatale erfolgreiche Patrouillengefechte.

Französischer Bericht.

Im amtlichen französischen Heeresbericht vom 29. September heißt es ferner: Im Laufe des 28. September haben auf unserem linken Flügel die verbündeten Heere die feindlichen Nachhuten westlich auf Kicevo zurückgedrängt und sich der Brod-Höhen bemächtigt. Nördlich der Stadt Ochrida haben die serbischen Heere Boden gewonnen. Nördlich und nordöstlich von Veles und Kotschana in Richtung auf Ueskäb, Kumanova und Küstendil hat serbische Kavallerie die bulgarische Grenze erreicht. Die englisch-griechischen Kräfte machen nördlich der Stadt Strumitza in Richtung auf Penchevo Fortschritte und rücken gegen Petric vor, indem sie in das Tal der Strumitza hinabsteigen. Die Zahl der seit dem Beginn der Offensive erbeuteten Kanonen übersteigt 350.

Englischer Bericht.

Der englische Heeresbericht aus Saloniki vom 29. September lautet: Griechische Truppen stoßen ostwärts entlang der Belasitza vor, und englische und griechische Truppen bewegen sich ebenfalls in der Richtung auf Petric entlang dem Strumitza-Tal. Wir erbeuteten einige Geschütze verschiedenen Kalibers.

Der türkische Krieg.

Türkischer Heeresbericht.

Der amtliche türkische Heeresbericht vom 29. September lautet: Palästinafront: Die Engländer setzen ihren Vormarsch mit Kavallerie beiderseits der Eisenbahn Deraa—Damaskus und nordöstlich fort. Auf den übrigen Fronten Ruhe.

Die Kämpfe zur See.

Neue U-Boot-Beute.

W. T.-B. meldet amtlich:

Im Sperrgebiet um England versenkten unsere Unterseeboote

15 000 Brutto-Registertonnen.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Zeebrügge und Ostende beschossen.

Aus Oostburg (Provinz Seeland) wird gemeldet, daß in der Nacht zum Montag Zeebrügge und Ostende von See aus durch Kriegsschiffe heftig beschossen wurden. Die Deutschen erwiderten das Feuer, das von ½3 bis rund 5 Uhr andauerte.

Versenkte Schiffe.

Das dänische Ministerium des Äußern meldet: Der dänische Schoner „Erik“ wurde am 15. September in der Nähe von Cap Roche versenkt. Die Besatzung ist in Cadiz gelandet.

„Oeresundposten“ meldet: Der schwedische Dampfer „Fanny“ aus Göteburg wurde am 19. September im Kanal torpediert. Das Schicksal der Besatzung ist unbekannt.

Zur Versenkung des französischen U-Bootes.

Eine Havasmeldung bestätigt die Wiener Nachricht von der Torpedierung eines französischen Unterseebootes im Adriatischen Meer. Es handle sich anscheinend um das Unterseeboot „Circe“, das nicht zu seinem Stützpunkt zurückgekehrt sei.

Die Lage in Bulgarien.

Nach den bis gestern Abend an Berliner unterrichteter Stelle bekannt gewordenen Nachrichten in Sofia eine entscheidenden Wendung zum Besseren zurzeit nicht eingetreten. In militärischer Hinsicht kann allerdings, nach allem, was man hört, eine Besserung festgestellt werden, aber die politische Lage bleibt nach wie vor sehr bedenklich, da es den Anhängern des Bündnisses bisher noch nicht gelungen ist, Malinow auszuschalten und seinen Bittgang zur Entente Lügen zu strafen.

Die bulgarische Abordnung in Saloniki.

Havas meldet: Die bulgarischen Unterhändler Finanzminister Liaptschew, General Lukow, Kommandant der zweiten Armee, und der ehemalige Minister Radew sind am 28. September abends in Saloniki angekommen, um über die Waffenstillstandsbedingungen zu verhandeln. General Franchet d'Esperey empfing sie Sonntag.

Die Bundestreue König Ferdinands.

Wie W. T.-B. hört, hat König Ferdinand von Bulgarien an Kaiser Wilhelm ein Telegramm gerichtet, in dem er ihm in gleicher Weise wie in seinem Telegramm an den Kaiser von Österreich seiner Bundestreue versichert.

Wie die Wiener „Neue Freie Presse“ meldet, hat der König der Bulgaren an Kaiser Karl eine Botschaft gerichtet, in der er seine Bundestreue versichert.

Die „Neue Freie Presse“ veröffentlicht ferner Mitteilungen, die der Professor an der Ofen-Pester Orientakademie Adolf Straus, der schon in Friedenszeiten mit König Ferdinand in Verbindung stand, aus Sofia erhalten hat. König Ferdinand verharrt danach auf seinem Posten und tritt den Ereignissen in der Hoffnung auf die Hilfe der Mittelmächte entgegen. Der König hat die Friedensverhandlungen nicht gebilligt und auch von dem Friedensschritte seiner Regierung nichts gewußt. Von maßgebender ungarischer Seite ist nach Sofia mitgeteilt worden, daß bereits ausreichende Hilfe auf dem Wege ist.

Provinzialnachrichten.

r **Graudenz**, 29. September. (Superintendent Erdmann,) der langjährige erste Geistliche der ev. Kirchengemeinde Graudenz, scheidet am 1. Oktober von seiner Wirkungsstätte, um in den Ruhestand zu treten. Er hielt heute in der überfüllten Kirche seine Abschiedspredigt. Nachmittags fand eine Abschiedsfeier mit Essen im „Königl. Hof“ statt, an der Vertreter der Behörden und Mitglieder der Kirchengemeinde usw. teilnahmen. Superintendent Erdmann, ein überaus toleranter Geistlicher, erhielt gelegentlich seines 50jährigen Priesterjubiläums vor 2 Jahren den Kronenorden 2. Klasse.

— **Rosenberg**, 29. September. (Beisetzungsfeier.) In Bellschwitz fand am Donnerstag die feierliche Beisetzung des Grafen von Brünneck unter großer Anteilnahme weiter Kreise statt. Die Leiche war bereits am Tage vorher im Altarraum in der auf einem Hügel gelegenen Dorfkirche aufgebahrt worden. Zu der Trauerfeier, die um 3 Uhr in der Kirche begann, hatten Staats-, Kommunal- und Provinzialbehörden, Vereine und Anstalten Vertreter entsandt. Mehrere Kriegervereine des Kreises, denen der Verstorbene ein ganz besonderes reges Interesse entgegenbrachte, nahmen geschlossen mit ihren Fahnen an der Feier teil. Mit Begleitung einer Militärkapelle sang die Gemeinde das Grablied „Wenn liebe Augen brechen“. Gedächtnisansprachen hielten die Pfarrer Sedlag-Bellschwitz, Superintendent Waltz-Dt. Eylau und Generalsuperintendent Reinhard-Danzig, die der vorbildlichen Bekenntnistreue, dem altpreußischen Pflichtbewußtsein und der unwandelbaren Treue zu König und Vaterland dankbare Anerkennung zollten. Dem besonderen Wunsche des Verstorbenen entsprechend sang der Rosenberger Männergesangverein den Choral „Christus, der ist mein Leben“. Von den ältesten Gutsleuten wurde der Sarg in feierlichem Zuge zur Familiengruft getragen. Die Kriegervereine gaben nach der Einsegnung der Leiche dem Veteranen von 1866 die Ehrensalven. Während das Gefolge nach beendeter kirchlicher Feier durch den Park dem Schlosse zuschritt, erklangen ebenfalls auf besonderen Wunsch des Verstorbenen von dem nahen Schäferhügel die bekannten Jagdsignale, nach deren Verklingen der Männergesangverein Rosenberg den Studenten-Chorgesang „Wenn einer unserer Brüder dann geschieden“ erschallen ließ. Wie ein Schlußgebet verhallten die Klänge des von der Militärkapelle im Schloßgarten gespielten Chorals „Ich bete an die Macht der Liebe“.

Neustadt, 30. September. (Jubiläum.) Bürgermeister Erdmann begeht heute das 25jährige Jubiläum im Kommunaldienst. Früher in Rössel (Ostpr.), ist er seit 1905 Bürgermeister unserer Stadt und wurde im vorigen Jahre einstimmig wiedergewählt.

b **Bromberg**, 30. September. (Die Stiftung von 100 000 Mark,) die Geh. Kommerzienrat L. Aronsohn aus Anlaß seines Scheidens aus dem Amte als Stadtrat der Stadt überwiesen hat, soll nach dem Willen des Stifters, der inzwischen bekanntlich zum Ehrenbürger der Stadt ernannt worden ist, in erster Linie zum Bau des geplanten Hallenschwimmbades Verwendung finden.

d **Strelno**, 29. September. (Versetzung. — Brandstiftung.) Gendarmerie-Wachtmeister Sindermann in Krumknie ist vom 1. Oktober ab nach Dziembowo, Kreis Kolmar (Posen), versetzt. — Infolge Brandstiftung von mit Streichhölzern spielenden Kindern ist ein dem Spediteur Plewinski hier gehöriger Strohschober niedergebrannt. Der Schober, welcher die Strohernte von 20 Morgen umfaßte, war mit 1500 Mark bei der Provinzial-Feuersozietät in Posen versichert.

d **Strelno**, 30. September. (Brandstiftung.) Anscheinend infolge vorsätzlicher Brandstiftung ist in dem Stalle der kath. Schulgemeinde Siedlimowo Feuer ausgebrochen, das den Stall und die Scheune, die Vorräte an Stroh barg, vernichtete.

Lokalnachrichten.

Zur Erinnerung. 2. Oktober. 1917 Torpedierung des englischen Panzerkreuzers „Drake“. Abbruch der diplomatischen Beziehungen mit Deutschland seitens Costaricas. 1916 Bombardierung von London und der Industriewerke am Humber durch deutsche Luftschiffe. 1915 Erbeutung des französischen Luftschiffes „Alsace“. 1914 Sieg über die Russen bei Maramaros-Sziget. 1913 Durchstich des Mont d'Or Tunnels. 1870 Ausfall der Franzosen aus Metz zurückgeschlagen. 1847 * Generalfeldmarschall von Hindenburg. 331 v. Chr. Schlacht bei Arbela, der letzte Sieg Alexanders des Großen.

Thorn, 1. Oktober 1918.

— (Auf dem Felde der Ehre gefallen) sind aus unserem Osten: Lehrer, Leutnant d. L. Ernst Schlagowsky aus Danzig (Landw.-Inf.-Regt. 61); Vizefeldwebel Robert Mantau aus Ruda; Vizefeldwebel, Offiz.-Asp. Kurt Nicklaus aus Briesen; Ersatzreservist Paul Blum aus Laskowitz bei Riesenburg; Gefreiter Artur Sabinski aus Hohenlinden bei Strasburg; Musketier Herbert Schmidt aus Scharnese, Kreis Culm; Musketier Paul Ruther aus Ostwehr, Kreis Hohensalza; Sergeant Gustav Fenske aus Thorn; Pionier Bruno Osmanski aus Thorn.

— (Das Eiserne Kreuz) erster Klasse haben erhalten: Offizierstellvertreter Eugen Schmidt aus Graudenz; Sergeant Ernst Baaske (Inf. 176) unter Beförderung zum Vizefeldwebel. — Mit dem Eisernen Kreuz zweiter Klasse wurden ausgezeichnet: Kanonier Paul Krause aus Briesen; Musketier Eduard Poschadel aus Klein Morin, Kreis Hohensalza.

— (Das Verdienstkreuz für Kriegshilfe) haben erhalten: Dr. med. Zackenfels, Pfarrer Jacobi, Pfarrer Johst, Rabbiner Dr. Rosenberg, Kontrolleur Sahm, Stadtrat Rittweger, Oberstadtsekretär Sczepan, Kalkulator Schulze, Polizeikommissar Schlicht, städt. Botenmeister Kossens, Frau Generalmajor Grothe, Frau Oberst von Thadden, Frau Oberstabsarzt Janz, Kaufmann Albert Fromberg, Bäckermeister Wohlfeil, Sattlermeister Schliebener und Wagenbauer Skalski, sämtlich in Thorn.

— (Ordensverleihung.) Der Adler der Inhaber des Hohenzollernschen Hausordens wurde dem Lehrer Züge in Culmisch Neudorf, Kreis Culm, verliehen.

— (Personalien von der Eisenbahn.) Versetzt: Der techn. Betriebssekretär Gutsche von Bromberg nach Halle (Saale), Eisenbahnassistent Haddatz von Thorn-Mocker nach Schneidemühl, Bahnmeisterdiätar Pfitzmann von Gnesen nach Znin, der gepr. Lokomotivheizer Burow von Hohensalza nach Kreuz, der Triebwagenführer Hübner von Cüstrin Neustadt nach Schneidemühl, der Unterassistent Karl Müller II von Bromberg nach Bartschin.

— (Jubiläum.) Herr Geh. Sanitätsrat Dr. Meyer begeht heute das 40jährige Jubiläum seiner Amtstätigkeit als Anstaltsarzt des städtischen Krankenhauses. Aus diesem Anlaß fand heute Mittag an der Wirkungsstätte des Jubilars eine Feier statt, wozu Vertreter der Stadt, der Krankenhaus-Deputation, der Ärzteschaft und Schwesternschaft erschienen waren. Von der Stadt, der Schwesternschaft und den Stationen waren dem Jubilar prächtige Blumenangebinde gestiftet. Herr Oberbürgermeister Dr. Hasse würdigte die Verdienste, die sich der Jubilar in dieser langen, gesegneten Arbeitszeit erworben. Vor vierzig Jahren trug das städtische Krankenhaus noch den Stempel des mittelalterlichen Hospitals; wenn es heute auf der Höhe der Zeit steht, so ist dies, neben der Mitarbeit Ihres Kollegen Dr. Wentscher, der uns leider so früh entrissen, Ihren Bemühungen zu verdanken. In lebensvoller Frische, in Frohsinn und Berufsfreudigkeit haben Sie unter uns gewirkt, nicht nur Andern geholfen, sondern auch von sich selbst den ersten Angriff von Alter und Krankheit glücklich abgewehrt. Zum Segen der Stadt haben Sie auch als Mitglied der verschiedenen, der Gesundheitspflege dienenden Kommissionen und Deputationen gewirkt, und ausgezeichneten Anteil auch an dem geistigen Leben der Stadt genommen. Für alles danken wir Ihnen, mit dem Wunsche, daß Ihnen Lebenskraft und frischer Mut noch lange erhalten bleiben möge zu weiterem, segensreichen Wirken im Dienste unsres Gemeinwesens! Der Jubilar dankte für die anerkennenden Worte, die ihn sehr erfreut hätten. Schon länger als vier Jahrzehnte stehe er im Dienste der Stadt, da er schon vor seiner Anstellung als Anstaltsarzt als Kandidat der Medizin im Krankenhaus gearbeitet habe. In den vierzig Jahren habe ihm die Berufsarbeit Leid und Freud gebracht: Leiden durch Flecktyphus und eine Blutvergiftung, die er sich im Beruf zugezogen, Freude durch die glückliche Reform des städtischen Krankenhauswesens, die im Bunde mit seinem Kollegen durchgeführt, dank auch dem Interesse und der Unterstützung, die das Werk bei den sieben Oberbürgermeistern gefunden, die in den vierzig Jahren an der Spitze der Stadt gestanden haben. Obwohl er die Krankheiten und auch einen Schlaganfall überwunden, habe er es an diesem Lebensabschnitt, doch für geboten erachtet, seinen Mitarbeitern die Frage zu stellen, ob seine Kräfte zur vollen Erfüllung seiner Amtspflichten noch zureichten. Erst als ihm dies bestätigt worden, habe er sich entschlossen, frisch auf das fünfte Jahrzehnt loszusteuern. Dann werde er zurücktreten. Die Glückwünsche der Ärzteschaft überbrachte Herr Medizinalrat Dr. Witting, mit dem besondern Dank, daß der Jubilar trotz der zermürbenden, Tag und Nacht unruhevollen Tätigkeit des Arztes verstanden habe, Verstimmungen aus seinem Kreise fernzuhalten. Herr Oberstabsarzt Janz übermittelte zum Schluß die Glückwünsche des gesamten Krankenhauspersonals. In einem Krankenhaus, wo die Unheilbaren zuletzt eine Stätte zu finden pflegen, sei dem Arzt nicht immer der Erfolg beschieden, aber dem Jubilar dürfe und werde doch zu Mute sein, wie einem Manne, der nach langer Wanderung mit Befriedigung auf die Wegstrecke hinter ihm zurückblickt. Auch diesen Rednern sprach der Jubilar gerührt seinen Dank aus. Mit dem Gesang des Liedes „Bis hierher hat uns Gott gebracht“ fand die Feier, die schon musisch, durch Harmonium und Geigenspiel, eingeleitet war, ihr Ende.

— (Der neue Eisenbahnfahrplan,) der vom 1. Oktober ab giltig ist, weist für die Station Thorn verschiedene Änderungen auf. Die Abfahrt erfolgt beim Früh-Personenzuge 2. bis 4. Klasse um 6.40 (statt bisher 6.50), beim Abend-Personenzuge 2.—4. Klasse um 6.25 (statt bisher 6.40). Die Ankunftzeiten sind sämtlich verändert: Personenzug 2.—4. Klasse von Graudenz 7.09 (statt bisher 6.59), Personenzug 2.—4. Klasse 10.30 (statt 10.32), Eilzug 1.—3. Klasse 12.03 (statt 12.05), Personenzug 2.—4. Klasse 4.05 (statt 4.07), Personenzug 2.—4. Klasse 10.13 (statt 10.15). Auf der Strecke Thorn—Insterburg erfolgt die Abfahrt des Vormittags-Personenzuges 2.—4. Klasse um 10.48 (statt bisher 10.49) und des Mittags-Personenzuges 2.—4. Klasse um 2.25 (statt 2.27). Der Triebwagen 3. und 4. Klasse von Schönsee kommt um 6.59 an (statt bisher 7.09). Auf der Strecke Thorn—Alexandrowo kommt der Nacht-D-Zug 1. bis 3. Klasse um 11.00 an (statt 11.37). Außerdem treten Änderungen im Triebwagen-Verkehr zwischen Thorn Hauptbahnhof und Mocker ein.

— (Zur besonderen Beachtung!) Die Leser seien wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß am 1. Oktober die erhöhten Postgebührensätze inkraft treten, ebenso verschiedene neue bezw. erhöhte Steuern.

— (Kirchenkollekten in Westpreußen.) Am Erntedankfest, am nächsten Sonntag, wird eine allgemeine Kirchen- und Hauskollekte zur Abhilfe dringender Notstände in der evangelischen Landeskirche; am Totensonntag, dem 24. November, eine Kollekte zum besten der Nationalstiftung für die Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen stattfinden.

— (Kirchliche Tagungen.) Der Ostdeutschen kirchlichen Konferenz, die vom 9. bis 11. Oktober in Zoppot stattfinden wird, soll vom 16. bis 18. Oktober in Danzig ein Doppellehrgang für weibliche Jugendpflege folgen.

— (Westpreußische Taubstummengottesdienste.) Für evangelische Taubstumme in Westpreußen werden u. a. in Thorn am 6. Oktober und 8. Dezember durch Herrn Pfarrer Jacobi Gottesdienste abgehalten. Den Taubstummen wird zur Erreichung des nächsten Gottesdienstortes Fahrpreisermäßigung gegen eine pfarramtliche Bescheinigung gewährt.

— (Verein für bildende Kunst und Kunstgewerbe in Thorn.) Gestern fand im Vereinszimmer des Artushofs die Hauptversammlung statt. Der Vorsitzer Herr Direktor Buße erstattete den Jahresbericht. Danach sind zwei Vorträge gehalten worden, von Dr. Secker über Möbelkunst, von Professor Schubring über Hohenstaufenburgen; zwei andere konnten der Kriegsverhältnisse wegen nicht stattfinden. In der Weihnachtszeit fand eine Gemäldeausstellung statt, die gut besucht wurde; es wurden auch viel Bilder verkauft, woraus nach Vereinbarung auch die Vereinskasse Nutzen zog. Laut Kassenbericht, den Herr Reichsbank-Assessor Buhrow erstattete, zählte der Verein 166 Mitglieder, von denen 156 einen Jahresbeitrag von je 6 Mark, 10 einen solchen von je 4 Mark zahlen. Die Gemäldeausstellung brachte eine Einnahme aus dem Eintrittsgeld von 107 Mk., aus dem Verkauf von Bildern 270 Mark. Nach Abzug der Kosten der Vorträge bleibt noch ein Bestand von 700 Mark. Dem Schatzmeister wurde Entlastung erteilt. Zu Rechnungsprüfern wurden die Herren Optiker Gustav Meyer und Generalagent Krefeldt wiedergewählt. Ebenso die satzungsgemäß ausscheidenden Mitglieder des Verwaltungsausschusses, dem auch eine Dame, Frau Gutsbesitzer Klug-Ernstrode, angehört. Herr Meyer ist aus dem Vorstand in den weiteren Verwaltungsausschuß übergetreten. Zum Schluß fand die jährliche Verlosung statt. Es gewannen Frau Güssow eine große Bonbonnière, Frl. [illegible] eine Vase, die Herren Mittelschullehrer Paul eine kleine Bonbonnière, Kaufmann Brook ein Römer-Glas, Baugewerksmeister Schwartz eine Vase, Kaufmann Studowski, Seminarlehrer Wilck und Baurat Schmidt je eine Radierung, Dr. Saft ein Kunst-

glas, Bürgermeister Stachowitz eine große Glasschale, Postdirektor Gehrmann eine kleine geschliffene Glasschale, Kaufmann Menzel eine Porzellanvase.

— (Der Beamtenverein Thorn) hielt am Sonnabend eine außerordentliche Hauptversammlung ab, die recht zahlreich besucht war. Der Vorsitzer Herr Kreisbaumeister Krause sprach dem bisherigen Leiter des Vereins, Herrn Rechnungsrat Radke, sowie dem verziehenden Vorstandsmitglied Postsekretär a. D. Krüger für ihre Tätigkeit den Dank des Vereins aus. Beschlossen wurde, die Mitgliederbeiträge von 1 auf 2 Mark jährlich zu erhöhen, um den größeren Ansprüchen an den Verein gerecht werden zu können; ferner, daß Satzungsänderungen nebensächlicher Art ohne Genehmigung der Aufsichtsbehörde vorgenommen werden dürfen. Der Antrag des Herrn Gerichtskassenkontrolleurs Thill, die Satzungen dahin zu ändern, daß alle Vorstandsmitglieder in ihren einzelnen Ämtern von der Hauptverwaltung zu wählen sind, wurde angenommen. Der Vorsitzer berichtete sodann über die staatlicherseits durch die Verbandskasse der Spar- und Darlehnsvereine geschaffene Gewährung der preußischen Beamtenkredithilfe. Der Verein ist der Spar- und Darlehnskasse angeschlossen; Mitglieder, welche ein Staatsdarlehen verlangen wollen, können Antragsformulare vom Kassenführer Herrn Rechnungsrat Albrecht beziehen. Bezüglich der Beteiligung an der Thorner gemeinnützigen Kleinwohnungsbaugesellschaft wurde beschlossen, aus rechtlichen Gründen davon Abstand zu nehmen.

— (Kein Schreibpapier an Kriegsgefangene in Frankreich senden!) Wie festgestellt wurde, liefert die französische Zensur an deutsche Kriegsgefangene gerichtete Sendungen von unbeschriebenem Briefpapier und unbeschriebenen Postkarten deutschen und österreichischen Ursprungs nicht mehr aus. Der gleichen Behandlung unterliegen auch Schreibhefte, Notizbücher und dergl. Um größere Mengen von Papier nicht unnötig dem deutschen Wirtschaftsleben zu entziehen, ist Anordnung getroffen worden, daß alle derartigen Sendungen künftig nicht mehr befördert werden.

— (Thorner Stadttheater.) Aus dem Theaterbüro: Morgen, Mittwoch, gelangt, neu einstudiert, die erfolgreiche Operette „Die Rose von Stambul" zur Aufführung. Der Donnerstag bringt eine Wiederholung des sehr beifällig aufgenommenen Lustspiels „Meine Frau, die Hofschauspielerin".

— (Verdingung.) Zur Vergebung der Erd-, Maurer- und Zimmerarbeiten für die Kriegerheimstätten stand am Sonnabend Termin an. Es wurden folgende Gebote abgegeben: Für Einfamilienhaus E. Jerusalem 6493 Mark, Joh. Skowronek 6692 Mark, W. Rinow 6843 Mark, Heinrich Schielke 8571 Mark, Konrad Schwartz 8730 Mark, O. Domke 10 331 Mark, G. Michel 10 513 Mark; für Sechsfamilienhaus O. Domke 35 662 Mark, E. Jerusalem 37 534 Mark, Joh. Skowronek 37 761 Mark, W. Rinow 40 385 Mark, Konrad Schwartz 45 123 Mark, H. Schielke 47 088 Mark, G. Michel 54 681 Mark.

— (Der Polizeibericht) verzeichnet heute keinen Arrestanten.

Aus dem Landkreise Thorn, 30. September. (Viehseuchen.) Die Räude ist ausgebrochen unter den Pferden des Bäckermeisters Schwanke in Rentschkau, des Besitzers Riesler und der Besitzerfrau Schwarzlose in Thornisch Papau.

Liebesgaben für unsere Truppen.

Es gingen weiter ein:

Sammelstelle bei Frau Kommerzienrat Dietrich, Breitestraße 35: Frau Elias 10 Mark, altstädtische ev. Kirche (Kollekten aus Kriegsgebetstunden) 23,97 Mark.

Letzte Nachrichten.

Reichstagsabgeordneter Hirsch †.

Essen, 1. Oktober. Reichs- und Landtagsabgeordneter Hirsch-Essen (nationalliberal) ist vergangene Nacht gestorben.

Der deutsche Verteidigungskrieg.

Stuttgart, 1. Oktober. Auf einer gestern Nachmittag hier abgehaltenen Versammlung, in der das Mitglied des Reichsbankdirektoriums in Berlin, Geheimrat, Oberpräsident Dr. von Grim, in längerer Rede über die neue Kriegsanleihe sprach, ergriff auch Ministerpräsident von Weizsäcker das Wort zu einer Ansprache, in der er u. a. ausführte: Ich habe den Krieg nie unter einem anderen Gesichtspunkte anzusehen vermocht, als den eines ungeheuren deutschen Verteidigungskrieges. Daß wir ihn mit Ehren ohnegleichen bestehen, darüber bedarf es keines Wortes. Aber wer es bisher noch nicht geglaubt haben sollte, muß es wissen: der Feind bedroht unser Heer, unsere Freiheit und unser Gesamtdasein. Er steht vor den Toren des deutschen Lebens. Deutschland wird dem Vernichtungswillen des Feindes, dauere er fort, wie bisher, die Türe weisen. Dessen sind wir sicher.

Der österreichische Tagesbericht.

Wien, 1. Oktober. Amtlich wird verlautbart: An verschiedenen Stellen der albanischen Front örtliche Kämpfe. Sonst keine besonderen Ereignisse. Der Chef des Generalstabes.

Berliner Börsenbericht ausgeblieben.

Berliner Produktenbericht

vom 30. September.

Der hiesige Produktenverkehr begann den neuen Berichtsabschnitt ohne besondere Anregungen, und das Geschäft nimmt seinen gewohnten Gang. Die Kauflust für Pferdemöhren, die seit einiger Zeit bemerkbar war, hält an, zumal manche fälligen Abschlüsse noch nicht erledigt sind. Von Sämereien ist besonders Rübensamen begehrt, doch ist, wie man fürchtet, die Ernte durch das Wetter der letzten Zeit etwas beeinträchtigt worden. Seradella bleibt angeboten. Es finden nur wenige Umsätze statt, da die Abgeber in ihren Forderungen nur wenig entgegenkommend sind. Kohl und anderes Gemüse jeder Art ist von Kommunen zu kaufen gesucht. Im Rauhfuttergeschäft hat sich nur wenig geändert. Heu und Stroh bleiben im freien Verkehr weiterhin unerreichbar. Als Ersatz für letzteres ist Senfstroh und Hülsenfruchtstroh gesucht und auch offeriert in größeren Posten. Wetter: schön.

Wasserstände der Weichsel, Brahe und Netze.

Stand des Wassers am Pegel

der	Tag	m	Tag	m
Weichsel bei Thorn	1.	0,60	30.	0,60
Zawichost	—	—	—	—
Warschau	1.	1,14	30.	1,17
Chwalowice	—	—	—	—
Zakroczyn	—	—	—	—
Brahe bei Bromberg O.-Pegel	—	—	—	—
Brahe bei Bromberg U.-Pegel	—	—	—	—
Netze bei Czarnikau	—	—	—	—

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn

vom 1. Oktober, früh 7 Uhr.

Barometerstand: 766 mm
Wasserstand der Weichsel: 0,60 Meter.
Lufttemperatur: + 9 Grad Celsius.
Wetter: trocken. Wind: Westen.
Vom 30. morgens bis 1. morgens höchste Temperatur: + 19 Grad Celsius, niedrigste + 9 Grad Celsius.

Wetteransage.

(Mitteilung des Wetterdienstes in Bromberg.)
Voraussichtliche Witterung für Mittwoch, 2. Oktober: Nachtfrostgefahr, einzelne Regen und Graupelschauer.

Ersatz für Fleisch.

Für die Woche vom 29. September bis zum 5. Oktober können als Ersatz für fehlendes Fleisch gegen Abgabe der Fleischkarte 3. fleischlose Woche für die ganze Woche

125 Gramm Mehl

bezogen werden.

Die Mehlhändler sind verpflichtet, die Fleischkartenabschnitte zum Bezuge von Mehl in Empfang zu nehmen.

Thorn den 1. Oktober 1918.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der für Donnerstag den 3. Oktober 1918 angesetzte Pferdemarkt findet auf dem neben dem Viehhof gelegenen Holzplatz der Firma Kuntze & Kittler statt.

Thorn, 30. September 1918.

Die Polizei-Verwaltung.

In das Handelsregister Abteilung B ist bei der Aktiengesellschaft: Bank Zwiazku Spolek Zarobkowych, Filia w Toruniu in Thorn eingetragen worden:

Das Grundkapital ist nach dem Beschlusse der Generalversammlung vom 8. November 1916 um den Höchstbetrag von 9 Millionen Mark und nach dem Beschlusse der Generalversammlung vom 2. Mai 1917 um den Höchstbetrag von gleichfalls 9 Millionen Mark erhöht worden und sind beide beschlossenen Erhöhungen in Höhe der Höchstbeträge durchgeführt, so daß das Grundkapital nunmehr 24 Millionen Mark beträgt.

Den Bankbeamten Tadeusz Adamczewski in Posen, Franz Boettcher und Stefan Wloszkiewicz, beide ebenda, Mieczyslaw Au in Thorn und Mieczyslaw Hofman in Warschau ist Prokura erteilt derart, daß jeder für sich zur Vertretung der Gesellschaft mit einem Vorstandsmitgliede oder einem zweiten Prokuristen berechtigt ist.

Das Vorstandsmitglied, Direktor Wladislaus Tomaszowski ist infolge Todes ausgeschieden, anstelle desselben ist das stellvertretende Vorstandsmitglied Franz Rynarzewski zum Vorstandsmitgliede bestellt.

Durch die Beschlüsse der Generalversammlung vom 24. März 1915, 8. November 1916, 7. Februar 1917, 2. Mai 1917 und 27. Februar 1918 ist der Gesellschaftsvertrag geändert.

Die neuen Inhaberaktien werden zum Nennwerte von je 1000 Mark ausgegeben. Die Gesellschaft inseriert ihre Bekanntmachungen in dem Deutschen Reichsanzeiger und Königlich Preußischen Staatsanzeiger sowie im Poradnik dla Spolek. Es genügt jedoch zur Wirksamkeit die Bekanntmachung im Deutschen Reichsanzeiger und Königlich Preußischen Staatsanzeiger.

Auf Verlangen der Aktionäre, die Besitzer von Namenaktien sind, hat die Umwandlung ihrer Aktien in Inhaberaktien stattzufinden.

Thorn, 11. September 1918.

Königliches Amtsgericht.

Aufgebot.

Der Magistratsdiener Josef Wengierski in Thorn, vertreten durch seinen Bevollmächtigten, den Baugewerksmeister Julius Grosser in Thorn, letzterer vertreten durch die Rechtsanwälte Justizrat Schlee und Dannhoff in Thorn, hat das Aufgebot der unbekannten Gläubiger der auf seinem Grundstücke Mocker, Blatt 242, Abteilung III, Nr. 12, für den pensionierten Exekutor Carl Schulz in Thorn, aufgrund des Vergleichs vom 17. Juli 1872 am 14. Juli 1874 eingetragenen Post von 15 Talern beantragt. Die unbekannten Gläubiger werden aufgefordert, spätestens in dem auf

den 5. Dezember 1918,
vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht anberaumten Aufgebotstermine ihre Rechte anzumelden, widrigenfalls die Ausschließung mit ihren Rechten erfolgen wird.

Thorn, 21. September 1918.

Königliches Amtsgericht.

Gasampeln, Gaslampen, Gaskronen, Gasstrümpfe, Gaszylinder,

sowie sämtliche Ersatzteile preiswert zu haben.

Gustav Heyer,
Breitestraße 6, Fernruf 517.

Fußbodenplatten, Fußbodenglas

für begehbare Lichtschachtabdeckungen
Bau- und Kunstglaserei
Fritz Albutat, Neustädt. Markt 14.

Den bess. Kreisen angeh. Dame erteilt erfolgreich Bridge- u. Skatunterricht bei mäßigem Honorar. Angebote unter W. 3297 an die Geschäftsstelle der „Presse".

Junge Dame

sucht Stellung als Telephonistin auf einer größeren Militärbehörde oder Postagentur. Ein Jahr als Geilfin beim Postamt 3 tätig gewesen. Angebote unter P. 3290 an die Geschäftsstelle der „Presse".

Offene Stellen

Maurer, Arbeiter

werden angenommen. Meldungen bei den Bauarbeiten am Artillerie-Wagenhaus Nr. 8 Thorn-Mocker an der Artilleriestraße hinter dem jüdischen Kirchhofe.

Drechsler, Bauführer.

Schlosserlehrlinge

stellt ein R. Meinhard, Fischerstraße 49.

Klempnerlehrlinge

bei freier Station oder Kostgeld können eintreten.
Carl Meinas, Schillerstr. 12.

Dr. Gudenatz' Vorbereitungsanstalt (auch für Damen)

für die Einjährig-Freiwilligen- und Fähnrichprüfung, die mittleren und oberen Klassen aller höheren Lehranstalten bis zur Abiturientenprüfung einschliesslich

Breslau II, Neue Taschenstrasse 29,

eröffnet das Winterhalbjahr Mittwoch den 9. Oktober.

Abgesehen von den Prüflingen bis Untersekunda einschliesslich bestanden allein schon **1836** Obersekundaner, Primaner, Abiturienten, Einjährige, Fähnriche.

1917 bestanden 115 Zöglinge die Prüfungen, zu denen sie in der Anstalt vorbereitet wurden, 1918 bisher schon 95.

Streng geregeltes Anstaltspensionat.

Vorm. **Maj. Geislers M.-Vorb.-Anst., Bromberg**

Einj. — Prim. — Fähnr. — Not- u. Kriegsreifepr. f. Soldaten. Aufn. v. Schülern aller Lehranst. f. alle Prüf. Anfängerkl. in Sprach. u. Mathem. f. Volksschül. u. Schül. höh. Anst. Voller Unterricht. Arbeitsstd. Akad. Lehrerkolleg. Kürz. Vorb. Gr. Zeitersp. Vorzügl. Erfolge. Bisher best. über 2000 Prüfl., seit 1914 327 Einj. u. alle Fähnr. Georg. Schülerheim. Beginn 9. Okt. Prosp. Dr. Kothe, Fernr. 68.

Speisesalz

erstklassiger Qualität, lose und in Papiersäcken, zur sofortigen Lieferung hat zu billigen Preisen abzugeben

Landwirtschaftliche Großhandelsgesellschaft m. b. H., Danzig.

Anstellige **Leute,**

auch Kriegsbeschädigte, zur Bedienung von Apparaten und als Heizer stellen ein

Laengner & Illgner,
Thorn-Mocker.

1 Laufbursche

für den Nachmittag sofort gesucht.
W. Zielke, Musikhaus.

Laufbursche oder Mädchen gesucht.

Buchhandlung Gläser.

Eine tüchtige **Geigen- und Klavierspielerin**

wird gesucht für Sonntage v. 4—10 Uhr. Leibitscherstraße 43.

1 Buchhalterin

von sofort gesucht.
Viktoria-Hotel.

Eine Verkäuferin, auch Lehrmädchen

wird von sofort gesucht.
E. Szyminski, Windstraße 1.

Lehrfräulein

für mein Kontor sofort gesucht. Schriftliche Angebote an

A. Irmer,
Thorn, Culmer Chaussee 1.

Aufwärterin

für den Vormittag gesucht.
Fischerstraße Nr. 1.

Eine saubere **Aufwärterin**

für ganzen oder halben Tag sofort gesucht.
Gerechtestraße 18/20, 2 Treppen, r.

Werftarbeiterinnen

gesucht. Anmeldung täglich beim Werkmeister der Werft.

Flieger-Beobachter-Schule,
Thorn.

Suche zum 15. November ein anständiges, ehrliches

Mädchen für alles

bei kinderlosem Ehepaar und guter Behandlung. Frau Bohn, Konditor, Briesen Westpr., Poststraße 8.

Ein zuverlässiges **Mädchen** für alles zum 15. Oktober gesucht, auch durch Vermittlung.
Brückenstraße 16, 2.

Frau oder Mädchen

zu einem Kinde für den ganzen Tag gesucht.
Pommerenke, Gerechtestr 2,2.

Mädchen

zu einem Kinde u. leichter Hausarb. für den ganzen Tag von sogl. gesucht. Zu erfr. Breitestr 42, 2, oder im Lad.

Aufwärterin

bei Lohn und freier Wohnung (Stube u. Küche) von sofort oder später gesucht. Lindenstr 9, 1.

Suche von sof.: Kochmamsf., Lehrfrl., Stützen, Wirtin, Büfettfrl. und Servierfrl., Hausmädchen und Mädchen für alles, Hausarbeiter, Kellnerlehrlinge, Konditorgehilfen, Hoteldiener für Thorn und Umgegend und nach Rußland und Berlin.
Stanislaus Lewandowski, gewerbsmäß. Stellenvermittler, Thorn, Schuhmacherstr. 18, Fernspr. 52.

Verkäufe

Gelegenheitskauf!

Goldene Uhr mit Kette zu verkaufen.
Kayser, Kleine Marktstr. 4, 1.

Umzugshalber: guterhaltener nußbaumener Vertikow, Regulator, Bilder, Klassiker, Damenpelzbezug zu verkaufen.
Angebote unter A. 3301 an die Geschäftsstelle der „Presse".

Uhr, Spiegel, Stühle u. s. m. zu verkaufen.
Talstraße 21, ptr., r.

Ein fast neuer, schwarzer

Felbel-Hut

zu verkaufen.
Treposcherweg 1, am Schlachthaus.

Guterhaltenen **Winterhut**

zu verkaufen. Brückenstraße 16, 2.

Zwei rotbraune Sessel, ein Grammophon mit Platten, ein hellseidenes Kleid, Gr. 42, ein schwarzer Velourhut billig zu verkaufen.
Wiesenstraße 3a, ptr.

Verschiedene alte Möbel zu verkaufen. Kleine Marktstr. 7.

Guterhaltener Flügel

preiswert verkäuflich. Nähere Auskunft erteilt Musikdirektor S. Char, Thorn, Kirchhofstr. 6, 1.

Sehr guterhaltener **Flügel,**

renommiertes Fabrikat, preiswert zu verkaufen. Mauerstr. 52, ptr., l.

Großen Spielautomaten, 1 amerikanisches Billard,

sehr wenig gebraucht, mit sämtlichem Zubehör zu verkaufen.

Arthur Wichert,
Bergstraße 43.

Kompl. Rasierapparat mit 4 Ersatzklingen und Lederschleifriemen

zu verkaufen. Pr. 35 Mk. Nachzufragen Schuhmacherstr. 20, 1, l.

Eiserner **Dauerbrandofen**

für ca. 2—300 cbm Heizraum zu verkaufen. Brombergerstr. 46.

Gebrauchte Spielsachen

sind zu verkaufen. Angebote unter Z. 3300 an die Geschäftsstelle der „Presse".

Einen Hund

zu verkaufen. Mellienstr. 136, ptr., l.

Ferkel

hat zu verkaufen
H. Brüschke,
Scharnau, Kreis Thorn.

Kaufgesuche

Hausgrundstück

gesucht. Innere Lage der Stadt. Angebote mit Preisangabe nicht über 50 000 Mk. unter X. 3298 an die Geschäftsstelle der „Presse".

Wohn- und Schlafzimmereinrichtung,

auch einzelne Sachen, zu kauf. ges. Angebote unter O. 3303 an die Geschäftsstelle der „Presse".

Ein guterhaltenes, bequemes Sophas zu kaufen gesucht. Angebote unter D. 3304 an die Geschäftsst. der „Presse" erbet.

Schreibmaschine,

neu oder gebraucht, kauft Hauptgrenzüberwachungsstelle **Goßlershausen.**

Gutes Reisezeug

zu kaufen gesucht.
Mellienstraße 103, 3.

Eine Dezimalwage,

10 Zentner Tragkraft, gebraucht, evtl. auch reparaturbedürftig, zu kaufen gesucht.
R. Meinhard, Fischerstr. 49.

Kaninchen

zum Schlachten, von 4 Pfd. aufwärts, kauft

Herrmann Rapp,
Telephon 225, Breitestraße 19.

Rauchtisch und mittelgroßer Waschkorb zu kaufen gesucht. Angebote unter Y. 3299 an die Geschäftsstelle der „Presse".

Zwei einfache Zimmerlampen, eine Küchenlampe (Gas) käuflich oder leihweise gesucht. Angebote unter E. 3280 an die Geschäftsstelle der „Presse".

Ein kleiner, 4rädriger

Handwagen

zu kaufen gesucht.
R. Meinhard, Fischerstr. 49.

150—200 Zentner gute

Speisekartoffel

gegen Bezugssch. werden zu kauf. ges. Angebote unter Z. 3275 an die Geschäftsstelle der „Presse".

Hühnerhund

zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unter Q. 3116 an die Gesch. der „Presse".

Wohnungen Angebote

Wohnung,

Schulstraße 12, ptr., 6 Zimmer mit reichlichem Zubehör und Gartenbenutzung evtl. mit Pferdestall, von sofort oder später zu vermieten.

G. Soppart, Fischerstraße 59.

Freie Wohnung für Aufwartefr. z. v. Gerechtestr. 2.

Mein in Bachau gelegenes

Grundstück

von 40 Morgen Land ist sofort zu verpachten. H. Safian, Thorn, Parkstr 13.

Speicherräume
Klosterstraße 6

zu vermieten. H. Safian, Parkstr. 13.

Gesuche

Wohnung von 2—3 Zimmern

vom ält. Offiziers-Ehepaar, gesucht. Neustadt oder Wilhelmstadt bevorzgt. Angebote unter L. 3311 an die Geschäftsst. der „Presse".

Möbl. Wohn- und Schlafzimmer

mit Küchenbenutzung sofort vom Ehepaar zu mieten gesucht. Angebote unter B. 3302 an die Geschäftsstelle der „Presse".

Möbl. Zimmer

sofort zu mieten gesucht. Angebote mit Preisangabe unter G. 3307 an die Gesch. d. „Presse".

Möbl. Zimmer

Möbliertes Zimmer mit voller Verpflegung von sofort zu vermieten. Angebote unter K. 3311 an die Geschäftsstelle der „Presse".

Eleg. möbl., gr. Vorderzim.

1. Etage zu verm. Brückenstr. 18, 1.

Ein kleines möbl. Zimmer

von sof. zu verm. Wilhelmstr. 9, 3.

Möbl. Zimmer

zu vermieten. Breitestraße 4, 3.

Möbliertes Zimmer, auf Wunsch Pension. Brombergerstr. 29, am Botan. Gart.

Möbl. Zim. mit Kochgelgh., Gas an besseren Herrn oder Dame zu vermieten. Mellienstraße 70, 3, l.

10—15000 Mark

zur 1. sicheren Stelle zu vergeben. Angebote unter E. 3305 an die Geschäftsstelle der „Presse".

7500 Mark

werden auf erste, sichere Hypothek zu 5 % v. 31. Dez. 18 verliehen. Zu erfr. F. Pansegrau, Thorn, Brombergerstr. 100.

Tausch.

Offiziersheim 58½ gegen 56 zu tauschen gesucht.
Färberei Wagner, Elisabethstr. 10.

Wer stellt

ein Klavier

auf eine Tageszeit zum Ueben frei? Angebote m. Preisang. unter V. 3295 an die Geschäftsst. d. „Presse".

Welcher edeldenkender Mensch möchte jungem, 28 jähr. Mann einige

Unterstützungen leisten?

Selbiger war mehrere Jahre inhaftiert und ist gegenwärtig krank und besitzt nicht das Notwendigste, holt es sich selbst ab. Gefl. Zuschriften werden bis zum 4. 10. unter N. 3313 an die Geschäftsstelle der „Presse" erbeten.

Zwei junge Mädchen im Alter von 23 und 24 Jahren, kath. und ev., wünschen mit 2 Herren in Briefwechsel zu treten, zwecks späterer Heirat. Zuschriften unter H. 3283 an die Geschäftsstelle der „Presse".

Verloren

am 30. 9., abends 9 Uhr, auf dem Wege zwischen Born & Schütze bis Goldener Löwe eine

Brieftasche

aus schwarzer Glanzleinwand, mit ganzem ¼-Jahresgehalt. Der ehrliche Finder erhält hohe Belohn. Der Verlierer kleiner Beamter, Vater von 9 Kindern. Abzugeben in der Geschäftsstelle der „Presse".

Freitag den 27. 9., mittags 11½ Uhr, auf der Bank in der Halle des Bahnhofs Mocker ein Paket, enthaltend einen photographischen Apparat, liegen gelassen. Finder wird gebeten, dasselbe bei Schulz, Blücherstr. 2, gegen Belohnung abzugeben.

Am Freitag den 27. Sept., nachm., auf dem Wege Thorn-Mocker zur Stadt auf der Straßenbahn

gold. Armband

verloren. Da teures Andenken, wird der ehrliche Finder gebeten, dasselbe gegen hohe Belohnung in der Geschäftsstelle der „Presse" abzugeben.

Oktavheft

mit Aufschrift H. Witte, Mellien-Talstr. verloren. Abzugeben gegen Belohnung Brombergerstr. 78, ptr.

Lose

zur Lotterie Gräfin Rittberg Schwestern-Verein vom Roten Kreuz, Ziehung am 25. und 26. Oktober 1918, 10690 Gewinne im Werte von 220000 Mark, Hauptgewinn 60000 Mk., zu 3 Mk., Porto und Liste 35 Pfg., Nachnahme 20 Pfg. mehr, zu haben bei

Dombrowski,
königl. preuß. Lotterie-Einnehmer, Katharinenstraße 1, Ecke Wilhelmsplatz, Thorn, Fernspr. 842.

Am 29. September starb den Heldentod fürs Vaterland nach 4 Jahre schwerer Kampfzeit unser herzensguter Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, der

Sergeant

Gustav Fenske

Inhaber des Eisernen Kreuzes 1. u. 2. Klasse,
im blühenden Alter von 28½ Jahren.

Dieses zeigen in tiefem Schmerze an
Thorn den 30. September 1918

die trauernden Eltern und Geschwister.

Im Leben geliebt, im Tode beweint, Nimmer vergessen, auf ewig vereint.

Ruhe sanft in fremder Erde!

Unerwartet traf uns die schmerzliche Nachricht, daß am 21. September unser innigstgeliebter einziger Sohn, unser teurer Bruder, Schwager, Neffe und Vetter, der

Pionier

Bruno Osmanski

im blühenden Alter von 19 Jahren den Heldentod gestorben ist.

Thorn den 1. Oktober 1918.

In tiefster Trauer:
Familie Osmanski.

Heute 3½ Uhr nachm. entriß uns der unerbittliche Tod nach langem Leiden unsern letzten und heißgeliebten Sohn

Max Rahn

im Alter von 12 Jahren.

Dieses zeigen wir tiefbetrübten Eltern an
Thorn, 30. Sept. 1918

Heinrich Rahn nebst Frau.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 3. d. Mts., nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause Ritterstraße 8, aus statt.

Für die wohltuenden Beweise herzlicher Teilnahme anläßlich des Todes unserer lieben, guten Mutter, Frau Eisenbahnsekretär

Auguste Matthaei

erlauben wir uns nur auf diesem Wege unsern innigen Dank zu sagen.

Thorn-Mocker den 1. Oktober 1918.
Ritterstr. 11.

Die trauernden Kinder.

Zurückgekehrt Dr. Zackenfels.

10–12000 Mark zur 1. Stelle auf ein Stadtgrundstück gesucht. Angebote unter **J. 3309** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Statt Karten.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme anläßlich des Heldentodes meines jüngsten Sohnes spreche ich hiermit im Namen aller Hinterbliebenen meinen tiefgefühlten Dank aus.

Frau Marie Gantz.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Begräbnis meines lieben Mannes, unseres lieben herzensguten Vaters, sagen wir Allen, insbesondere Herrn Superintendenten Waubke für die tröstenden Worte am Grabe, der Schmiede-Innung, dem Krieger-Verein unsern tiefgefühltesten Dank.

Helene Florkowski u. Kinder.

Der neue amtliche Ostdeutsche Taschenfahrplan wird vom 1. Oktober 1918 ab bei den bisherigen Verkaufsstellen zum Preise von 50 Pfennig ausgegeben.

Bromberg, 23. September 1918.
Königliche Eisenbahndirektion.

Königl. preuß. Lotterie-Einnahme.

Die Erneuerungsfrist zur 4. Klasse endigt mit 2. Oktober.

Kauflose vorrätig!

Erdler,
Königl. preuß. Lotterie-Einnehmer,
Thorn, Breitestr. 22, 1.

Aufpolstern von Sopha und Matratzen übernimmt Soldat in freien Stunden. Angebote unter **F. 3306** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Privatunterricht

für neunjähriges Mädchen für mehrere Wochen gesucht. Schriftl. Angebote mit Preisangabe an **Quade**, Ulanenstraße 8, 1.

Zurückgekehrt Sophie Meyza,

Dentistin, Altstädt. Markt 11.

Arbeitsnachweis,

Rathaus, Erdgeschoß.

Für die amtliche Hinterbliebenen-Fürsorgestelle der Thorner Kriegswohlfahrtspflege wird ein sozialgeschulter, mit Büroarbeit vertrauter

Herr oder Dame

von sogleich gesucht. Angebote mit Gehaltsansprüchen an den Arbeitsnachweis mit der Aufschrift

Kriegshinterbliebenenfürsorge.

Der neue, vom 1. Oktober ab giltige

Eisenbahn-Fahrplan

mit einer Übersicht über die Abfahrt und Ankunft der Züge in Thorn, zum Aushang, in Plakatform auf Karton gedruckt, ist zum Preise von 40 Pfg., in kleinerem Format zum Preise von 20 Pfg. zu haben in der

Geschäftsstelle „Die Presse",
Katharinenstraße 4.

Königl. preuß. Klassenlotterie.

Die Einlösung der Lose zur 4. Klasse 12. (238.) Lotterie hat unter Vorlegung der Lose der Vorklasse

bis zum 2. Oktober, abends 6 Uhr,

bei Verlust des Anrechts zu erfolgen.

	1/1	1/2	1/4	1/8	Kauflose
zu	160	80	40	20	Mark

sind zu haben.

Dombrowski, königl. preuß. Lotterie-Einnehmer,
Thorn, Katharinenstr. 1, Ecke Wilhelmsplatz, Fernsprecher 842.

Geöffnet 9–1 Uhr, 2–4 Uhr.

Gertrud Gehrmann
gepr. Gesang- und Lautenlehrerin.

Altstädt. Markt 13, II.

Tanzlehrinstitut Toeppe-Plaesterer.

Beginn der neuen Kurse in Körperbildung und Tanz Anfang Oktober. Anmeldungen erbeten Mauerstraße 52, pt., l., **M. Toeppe, Tanzlehrerin.**

Geschäfts-Eröffnung.

Hiermit zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich am
1. Oktober 1918, Thorn, Brückenstraße 25,
ein

Speditions- und Möbeltransportgeschäft, eine Holz- und Kohlenhandlung

eröffne.

Jahrelange Erfahrungen, gutes Pferde- und Wagenmaterial setzen mich instand, allen Anforderungen gerecht zu werden und werde ich bemüht sein, alle Aufträge mit Sorgfalt zu bedienen.

Ich bitte mein Unternehmen gütigst zu unterstützen und empfehle mich

hochachtungsvoll

Adolf Knappe,
bisher Geschäftsführer der Firma:
W. Böttcher.

Kontor: Brückenstraße 25.
Lagerplatz: An der Weichsel, Nähe Eisenbahnbrücke.
Speicher: Klosterstr.

Meiner werten Kundschaft von Thorn und Umgegend mache ich hiermit die ergebene Mitteilung, daß ich das

Geschäft meines verstorbenen Mannes, des Schmiedemeisters Franz Florkowski

in unveränderter Weise weiterführen werde.

Helene Florkowski, Bachestraße 12.

Meine Wohnung und Fuhrgeschäft

befinden sich von jetzt ab
Gerechtestraße 22,
neben Herrn Kaufmann **Willimczyk.**

Paul Peter.

Arbeitsnachweis, Rathaus, Erdgeschoß,

sucht

Schreibhilfen, die im Bürowesen erfahren sind,

gelernte Schneiderinnen, Trennerinnen, Schlosser, Schmiede, Tischler, Bäcker, Arbeiter, Arbeitsburschen, Ordonnanzen, kräft. Arbeiterinnen, Dienstmädchen, Aufwartungen, Kindermädchen, Reinmachefrauen.

Königliches Gouvernement Thorn.

Sonnabend den 5. Oktober 1918, abds. 8 Uhr,
im Artushof:

4. (letztes) Sinfonie-Konzert

zum besten
der Musikabteilungen Thorner Truppen.

Vortragsfolge.

1. **Fest-Ouverture** . . . . . Carl Reinecke. (Vereinigte Musikabteilungen der Thorner Truppen, Leitung: Herr Obermusikmeister Böhm).
2. **Konzert für Klavier und Orchester A-moll op. 16** . . . E. Grieg. Allegro molto moderato — Adagio — Allegro moderato molto e marcato — Quasi Presto (Kadenz des 3. Satzes komp. von Ernst Roters.) Am Flügel: Ernst Roters.
3. **Sechs Altniederl. Volkslieder** E. Kremser. (Doppelquartett mit Orchesterbegleitung und Einzelgesang für Bariton und Tenor).

— Pause. —

4. **2. Sinfonie** . . . . . . Beethoven.
   a) Adagio molto b) Larghetto
   c) Scherzo d) Allegro molto

Den Blüthner-Konzertflügel hat die Pianoforte-Fabrik Berthold Neumann in Posen freundlichst zur Verfügung gestellt.

Preise der Plätze: Logen und 1.–8. Reihe 3 Mk., 9.–10. Reihe 2 Mk., 17.–22. Reihe 1.50 Mk., Stehplatz 75 Pf.

Vorverkauf bei der Buchhandlung Lambeck.

Schützenhaus

Schloßstraße 9.

Täglich Konzert

einer erstklassigen Damenkapelle, sowie Auftreten von
Gretel Berger, Vortrags-Soubrette. **Paul Fernando,** Damen-Imitator
und des
Riesen
Paul Herold, der größte Mensch der Welt,
2,43 Meter groß.

Anfang 6 Uhr. — | — Anfang 6 Uhr.

Odeon-Lichtspiele,

Gerechtestraße 3.

Dienstag bis Donnerstag:

Die Herrin des Nils.

Historisches Drama, 5 Akte.

Triton, der Perlkönig.

Phantastisches Schauspiel (4 Akte) von Carl Höfer.

Der Preisboxer.

Filmburleske, 2 Akte.

Aus der Riesenschlacht im Westen.

Metropoltheater. Friedrichstr. 7

Von Dienstag bis Donnerstag:

Der Desperado von Panama.

Abenteuer. Drama in 3 Akten.
Original-Aufnahmen am Panamakanal.

Personen: Leutnant Davis . . Herr Delmont.
Balboa . . . . . ***
Dora Devil jun. . . . Herr Alesso.
General Black . . . Herr Stauber.

Der überlistete Geizhals.

Eine lustige Geschichte in 3 Akten von Toni Dathe.
Hauptrolle: **Manny Ziener.**

Personen: John Hall . . . . . Ferd. Robert.
Carrie, seine Tochter . **Manny Ziener,**
Will. Thomson, Farmer Carl Elger.
Julie, seine Frau . . . Marta Hoffmann.
Bill } deren Söhne . . . Bodo Sorg.
Bob } . . . Joseph Römer.
Brown, sein Schwager . Max Lehmann.
Jumbo . . . . Adolf Menzа.

Triton, der Perlkönig.

Phantastisches Schauspiel. 4 Akte.

Die neuesten Tagesberichte der Messterwoche.
Einlagen vom Filmamt.

Möbl. Zim. mit sep. Eing. zum 15. 10. und gr. möbl. Zim. von sof. an Ehep. mit Kochgelegenheit zu vermieten. Seglerstraße 10, 2.

Zwei möblierte Zimmer, Zentralheizung, elektr. Licht, Bad, Kochgas, zu vermieten. Albrechtstr. 7, 3, von 7½ Uhr abends.

Stadt-Theater

Mittwoch, 2. Oktober, 7½ Uhr.
Außer Abonnement!
Die Rose von Stambul.

Donnerstag, 3. Oktober, 7½ Uhr.
Zum 2. male!
Meine Frau die Hofschauspielerin.

Lämmchen

Kleinkunstbühne, Gerechtestraße 3.

Ab 1. Oktober 1918:
Eröffnung der Winter-Saison.

Neuer Spielplan.

Tulpe u. Tulipan, komische Doppel-Jongleure.
Loo Schöpl, Blitzdichter.
Nelly Roller, Soubrette.
Hertha Walther, moderne Fantasie-Tänzerin.
Lilly, Drahtseil-Akt.
Morellys Gesangs-Duett.
Emmy Bösche Zuleika, in ihren Tanzschöpfungen.
Ella Captive, Humoristin.
Liselotte Korn, Vortrags-Künstlerin.
Edda Dellbrügger, Spitzen- und Verwandlungs-Tänzerin.
Lilly Koboldi, jugendliche Soubrette.
Paul Lorenz, sächs. Grotesk-Komiker.

Anfang präzise 6½ Uhr.

Weindiele separiert.

Konzerthaus

früher Dreimäderlhaus.
Coppernikusstraße 26, Telephon Nr. 526.

Neueröffnung der Wintersaison.
Täglich

Großes Konzert

der 1. westf. Bauern-Stimmungskapelle,
Kapellmeister **Gustav Wettlaufer.**
10 Personen! 10 Personen!

Anfang wochentags 6 Uhr, Sonntags 4 Uhr.
Eintritt 30 Pfennig.

Verloren schwarzes Portemonnaie von Gewerbeschule Bäckerstraße bis Bromberger Tor. Inhalt 15 Mark Geld, Brotkarten-ausweis, Monatskarte für Straßenbahn, Gutschein von Guttfeld. Gegen Belohnung abzugeben in der Geschäftsstelle der „Presse".

Entlaufen Hund, Airedale-Terrier,

gelockter, schwarzer Rücken, braune Beine und Fang, Name „Bobby".

Wiederbringer erhält hohe Belohnung.

Wirtschaft Hauptbahnhof Thorn.

Täglicher Kalender.

1918	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
Oktober	—	—	—	2	3	4	5
	6	7	8	9	10	11	12
	13	14	15	16	17	18	19
	20	21	22	23	24	25	26
	27	28	29	30	31	—	—
November	—	—	—	—	—	1	2
	3	4	5	6	7	8	9
	10	11	12	13	14	15	16
	17	18	19	20	21	22	23
	24	25	26	27	28	29	30
Dezember	1	2	3	4	5	6	7
	8	9	10	11	12	13	14

Hierzu zweites Blatt.

Die Presse.

(Zweites Blatt.)



Zu Hindenburgs Geburtstag.

(2. Oktober.)

Von Walter Bloem.

An sonnenlichtem Tage Feste zu feiern, ist leicht. Dem Sieger zuzujubeln im Augenblick, da er lorbeergekrönt durch das Triumphtor einreitet — das bringt der Feigste, der Erbärmlichste fertig. Dem Kämpfer, dem ringenden Helden zu huldigen in dunklen Stunden der Schicksalsprüfung, des Rückschlages — in solchen Zeiten gläubigen Herzens, tröstenden Auges vor ihn hinzutreten mit dem Gelöbnis im Blick und Herzen: Du bist dennoch, bist gerade jetzt unser Held und Hort — dazu braucht's schon einer Gesinnung, die selber Heldentum ist. Seit das deutsche Volk in einer Einstimmigkeit des Empfindens, wie es solche selten einem seiner Vorkämpfer bei Lebzeiten entgegengetragen, seinem Generalissimus im Krieg der Kriege zum siebenzigsten Geburtstag entgegenjubelte, hat sich viel Gewaltiges begeben. Im Osten ist Friede geworden. Kein Friede, der uns vollauf beglücken könnte. Eine ganze Herde von Sphinzen scheint dort gelagert, starren Rätselblicks, die Tigerpranke wie zu neuem Hieb der Tücke gekrampft. Immerhin: Waffenruhe, für Gegenwart und Zukunft, feierlich verbrieft von jenen, die in den vormals feindlichen Ländern die Machthaber der Stunde sind.

Und im Frühjahr holten wir zu dem furchtbaren Schlage gegen unsere westlichen Gegner aus, von dem der jüngste Rekrut in der Front und das ärmste Bäuerlein daheim im entlegenen Waldtal hofften, daß er entscheidend, daß er für unsere Bedränger vernichtend sein würde. Ob der, welcher ihn leitete, ob Hindenburg und sein getreuer Kampfgesell die gleiche kindliche Zuversicht gehabt haben mögen? Wir dürfen es bezweifeln. Der Kopf weiß meist mehr, als die Hand, als das Schwert, das sie führt. Gewaltige Erfolge wurden uns zuteil. Es schien an manchem Tage, als seien die wilden Siegeswochen des Vormarsches von 1914 neu gekommen.

Doch der Widerstand der Feinde versteifte sich von Stunde zu Stunde. Und schließlich setzte eine machtvolle Gegenwirkung der Westmächte ein, die uns einen großen Teil des Erkämpften wieder aufgeben ließ. Da tat Hindenburg, was er nicht zum erstenmal in diesem fabelhaften Gigantenringen getan: er gab den Befehl, der in deutsche Soldatenohren mißtönig schrill eingeht: den Rückzugsbefehl, der alles Eroberte der Frühjahrs- und Sommerkämpfe dem Feinde wieder überließ. Und heute stehen wir von neuem fast in den Ausgangsstellungen der Kämpfe dieses schreckensvollen Jahres.

Ahnt ihr, was das für einen Feldherrn bedeutet?! Habt ihr eine schattenhafte Vorstellung, was in einem Menschenherzen vorgeht während solcher Geschehnisse — in jenem Herzen, das wohl ein auserwähltes Werkzeug des allmächtigen Lenkers aller menschlichen Dinge ist — das aber dennoch eben auch nur ein Menschenherz ist, mit der Wucht von einundsiebzig Lebensjahren, von vier Führerjahren im Weltkriege belastet — das seit zwei furchtbar langen Jahren die Verantwortung für Millionen Soldatenleben trägt, für das Schicksal eines ganzen Volkes, eines Völkerbundes, einer Welt von Menschenglück und Menschenweh?! Und unser Hindenburg ist kein eiskalter Napoleon, kein Cäsar, der unerschütterten, unbeweglichen Herzens über die Leichenberge der Schlachtfelder hinritte. Schaut ihm ins Auge, dessen leidkundigen, verhangenen Blick jeder Deutsche kennt, und versucht zu begreifen, was dieser Mann um euretwillen duldet und leidet! Merkt, wie er euch braucht — euch alle, jeden einzelnen unter euch: Mann, Weib und Kind, den Soldaten und den Arbeiter, den Streiter und die Dulderin! Und gelobt ihm als Geburtstagsspende, was er mit so unvergänglichen Taten sich erkämpft, was ihn und euch stark macht: Euer Vertrauen!

Unser Verbündeter Österreich-Ungarn hat noch einmal — ja, wirklich noch einmal unseren Feinden die Friedenshand hingestreckt. Auch diesmal haben sie sie ausgeschlagen. Wohlan, es weiß der Einfältigste in Deutschland, was unsere Feinde wollen — unser aller Vernichtung!

Nun, wenn es denn sein muß — dann laßt uns alle den Feinden zeigen: daß sie uns noch immer nicht kennen! Hindenburg, des seid gewiß, der wird ihnen zeigen; sie kennen ihn noch immer nicht! Sie sollen ihn kennen lernen; ihn und uns!

Politische Tagesschau.

Für die Einheitsfront!

Der Arbeiterführer Stegerwald erklärte in Köln in einer Versammlung: In den nächsten Tagen wird es auf des Messers Schneide stehen, ob Deutschland entsprechend seiner Volkskraft künftig mit anderen Völkern gleichberechtigt in der Welt arbeiten und leben darf, oder ob seine künftigen Lebensbeziehungen von Washington, London und Paris vorgeschrieben werden. Der Kriegszielstreit erweist sich mit jedem Tage überflüssiger. Das Kriegsziel des deutschen Volkes ist: sich seiner Haut solange zu wehren, bis der Vernichtungswille der Feinde gebrochen, bis ihm zugestanden wird, daß es Licht und Luft zum Leben braucht. Für das deutsche Volk steht jetzt der Zeiger der Weltuhr auf einer Minute vor Zwölf. Um zwölf Uhr hat das deutsche Volk die Probe vor aller Welt abzulegen, ob ihm der Parteihader höher steht als Existenz und Zukunft. In dieser Stunde ist notwendig: Schließung der Front unter starker Führung. Gegenwärtig überlegt man, ob man eine Regierung der nationalen Verteidigung bilden soll. Ich bin dafür, und in den entscheidenden Momenten im Leben eines Volkes darf man nicht über verfassungsmäßige Zwirnsfäden stolpern. Diese Stimmung muß geschaffen werden, ebenso eine Regierung der nationalen Verteidigung, aber auch ein geschlossenes Volk der nationalen Verteidigung, ein Volk, das einig ist in dem Gedanken: Deutschland muß leben, und wenn wir sterben müssen.

Eine Wiener Kundgebung.

Das Ungarische Tel.-Korr.-Bureau meldet: Blättermeldungen zufolge ist im Wiener Kronrat alles geschehen, was das wohlverstandene Interesse der Monarchie erheischt. Während einerseits die notwendig gewordenen militärischen Maßnahmen zur Sicherung einer wirksamen Verteidigung vollzogen wurden, besteht unverändert das Bestreben, im ersten möglichen Augenblick einen Frieden zu schließen, der die territoriale Unversehrtheit der Monarchie unbedingt wahrt und der einvernehmlich mit dem Deutschen Reiche geschlossen werden soll, ebenso wie wir mit diesem auch in den Kämpfen Schulter an Schulter gestanden haben. In maßgebenden Kreisen wird nachdrücklich betont, daß, wiewohl der Entschluß Bulgariens auch die Monarchie vor eine außerordentliche schwere Situation gestellt hat, weder zu Kleinmut noch zur Verzagtheit Grund vorhanden sei. Wenn die Nerven Ungarns die russischen und rumänischen Invasionen ausgehalten haben, werde das Vertrauen und die Zuversicht der Monarchie auch weiterhin unerschüttert bleiben. Ihre Wehrkraft werde im Süden den Feinden eine eherne Mauer entgegenstellen, ihre Diplomatie eine auch weiterhin nicht versiegende Willenskraft.

Zur Begnadigung der polnischen Legionäre.

Aus Wien meldet das K. K. Telegr.-Koresp.-Bureau: Der kaiserliche Gnadenerlaß, durch den der Marmaroszigeter Prozeß eingestellt wurde, hat folgenden Wortlaut: Der Kaiser geruhte in Würdigung der Verdienste, die sich die mit Österreichs Geschichte eng verknüpfte polnische Nation im Kriege erworben hat, und im festen Vertrauen auf ihre unerschütterliche Treue zu Kaiser und Reich, anzuordnen, daß das gegen einzelne Angehörige der ehemaligen polnischen Legion beim Feldgerichte in Marmaroszziget anhängige Strafverfahren einzustellen ist. — Die Einstellung des Prozesses hat in polnischen Kreisen tiefsten Eindruck hervorgerufen.

Die deutsche Kraft.

„Het Vaderland“ legt in einem längeren Artikel dar, wie die Stimmung in Bulgarien sich langsam gewandelt habe. Das Blatt bespricht dann das deutsch-österreichisch-ungarische Zusammenstehen und schließt seinen Artikel mit folgenden Ausführungen: „Aber selbst wenn die Türkei und sogar Österreich dem bulgarischen Beispiel folgen, wird Deutschland den Krieg fortsetzen. Eine andere Aussicht können wir nicht sehen, es sei denn, daß Deutschland einen Frieden erreichen kann, der es nicht wirtschaftlich lähmt und deutsches Gebiet unberührt läßt. Den Krieg an der wirklichen Hauptfront, nämlich der Westfront, führt Deutschland doch so gut wie allein. Die Türkei und Bulgarien sind für Deutschland Bundesgenossen gewesen, denen es mehr geben mußte, als es von ihnen empfing. Immer wieder mußte Deutschland beispringen, um ihnen aus der Not zu helfen. Nun kann es seine Kräfte, die es hierzu absplitterte, auf der Westfront ansetzen. Wird Deutschland imstande sein, einer Welt von Feinden die Stirn zu bieten? Wir glauben es. Diese vier Kriegsjahre haben bündig bewiesen, daß eine gewaltige Kraft im deutschen Volk steckt. Sein Widerstandsvermögen, seine Hilfsmittel für den Krieg, sein Unternehmungsgeist schienen unerschöpflich. Der letzte Rückzug im Westen und die Art, wie das weichende Heer den Sturm der übermächtigen Ententetruppen zum Stehen gebracht hat, war ein neuer Beweis des deutschen unerschrockenen Geistes. Nun dem eigenen Erbe Gefahr droht, werden alle inneren Zwistigkeiten wohl dem einzigen Willen weichen, das Vaterland zu bewahren. Trotz allem scheint uns der Friede nun doch etwas näher gerückt. Die Entente hat von keinem Frieden hören wollen, solange der militärische Zustand der Zentralmächte günstig war. Nun sie selbst deutlich in eine vorteilhaftere Lage gekommen ist, ist dieses Hindernis behoben. Ist die Entente jetzt ehrlich in ihren Zielen, dann öffnet sich endlich für das gemarterte Europa die Möglichkeit, aus dem Krieg erlöst zu werden, dann hört die Verwüstung auf. Möge Amerika, möge England und Frankreich dies bedenken.“

Die Untersuchung der Ermordung Eichhorns.

Aus Orscha wird mitgeteilt: In Kiew sind alle diejenigen, die wegen der Ermordung Eichhorns verhaftet waren, in Freiheit gesetzt worden, nur eine Frau, die der Teilnahme an dem Mord beschuldigt wird, wird noch in Haft gehalten. Wie bekannt, ist zusammen mit dem Mörder Eichhorns, Boris Denskoi, der Kutscher verhaftet worden, mit dem er fuhr. Der Kutscher wurde vom deutschen Feldgericht freigesprochen, tötete sich aber noch vor seiner Freilassung. Die Schuld daran wird der Gefängnisverwaltung zugeschrieben.

Vereinigung der Krim mit der Ukraine.

„Kiewskaja Mysl“ meldet: Die ukrainische Regierung hat für Vereinigung der Krim mit der Ukraine folgende Bedingungen ausgestellt: Erst muß die Krim die oberste Regierungsgewalt der Ukraine in Person des Hetmans und den ukrainischen Staat und seine Regierung anerkennen, sowie das Einverständnis aussprechen, daß in Zukunft die Ukraine und Krim gemeinsame Gesetzgebung, gemeinsames Heer und gemeinsames Finanzwesen haben werden. Die Krim soll dagegen weitgehende Autonomie für lokale und Selbstverwaltung haben. Falls die ukrainische Sprache in der Krim als Staatssprache nicht durchzuführen ist, kann eine andere Sprache Staatssprache werden. Erst wenn diese Bedingungen angenommen sind, können eingehendere Verhandlungen beginnen.

Die Bündnistreue der Türkei.

Wie nach vorliegenden Meldungen verlautet, trat unter dem Eindruck der militär-politischen Lage ein türkischer Ministerrat in Konstantinopel zusammen, der beschloß, an dem bewährten Bündnis mit den Zentralmächten unter allen Umständen festzuhalten. Enver Pascha erklärte in einer Ansprache, daß er einem etwaigen Ausscheiden Bulgariens keine entscheidende Bedeutung für den Ausgang des Krieges beimessen könne.

Deutsches Reich.

Berlin, 30. September 1918.

— Der frühere Chef des stellvertretenden Admiralstabes, Admiral v. Holtzendorff, ist an einem Darmleiden erkrankt. Der Admiral mußte sich einer Operation unterziehen, die glücklich verlaufen ist; er befindet sich auf dem Wege der Besserung.

— Der Regierungsrat Bartenstein, früher bei der Ansiedlungskommission in Posen, ist zum Geheimen Kriegsrat und vortragenden Rat im Kriegsministerium mit Wirkung vom 1. April d. Js. ab ernannt worden.

— In der heutigen Sitzung des Bundesrats wurden angenommen: 1. der Entwurf einer Bekanntmachung über Festsetzung des Jahresarbeitsverdienstes in der landwirtschaftlichen Unfallversicherung, 2. der Entwurf einer Bekanntmachung über den Betrieb von genehmigungspflichtigen gewerblichen Anlagen und 3. der Entwurf einer Verordnung über den Verkehr mit Zucker.

— Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht den allerhöchsten Erlaß Seiner Majestät des Kaisers an den Reichskanzler Grafen von Hertling, ferner die Verleihung des Eichenlaubs zum Orden Pour le Mérite an den Oberstleutnant von Klewitz, die Verleihung des Ordens Pour le Mérite an den General der Infanterie z. D. von Larisch, die Obersten Freiherr von Ledebur und von Luck, den Major Caracciola-Delbrück, den Hauptmann der Reserve Plath, den Oberleutnant Wolf von Stutterheim, den Leutnant Bolle und den Leutnant der Reserve Dernen.

— Das Kriegswucheramt in Berlin, dessen Geschäftsräume sich bis jetzt in Berlin-Schöneberg, Apostel-Paulusstraße 9, befanden, ist nach Berlin O. 27, Magazinstraße 3—5, verlegt.

— Der „Berliner Börsen-Courier“ feiert am 1. Oktober d. Js. das Jubiläum seines fünfzigjährigen Bestehens.

Wissenschaft und Kunst.

Graf Keyserling †. In München ist im Alter von 63 Jahren der Schriftsteller Graf Eduard Keyserling gestorben. Eine ganze Reihe seiner stillen Geschichten aus dem heimatlichen Baltenland hat der vornehme Dichter geschaffen, auch in seiner Kunst ein Aristokrat im besten Sinne. Sehr viel Kultur und die ein wenig müde Spätblüte alter Geschlechter lebt in den hohen schönen Menschen, deren melancholische Schicksale er erzählte. Die Novellensammlungen „Schwüle Tage“, „Bunte Herzen“, die Romane „Beate und Mareile“, „Abendliche Häuser“, „Am Südhang“, und das Drama „Benignes Erlebnis“, das am Lessingtheater Erfolg hatte, geben Zeugnis von dem reinen künstlerischen Streben des verstorbenen Dichters.

Hermann Löns' Grab gefunden. Die Bremer Zeitschrift „Niedersachsen“ hatte berichtet, daß das Grab von Hermann Löns, der an der Westfront gefallen ist, sich nicht mehr auffinden lasse. Nunmehr hat der Hauptschriftleiter der Zeitschrift, Hans Pfeiffer, einen Feldpostbrief erhalten, der die Nachricht enthält, daß das Grab des Dichters ermittelt worden sei. Es heißt darin: „Ich habe ganz zufällig beim Durchqueren der alten französischen Stellung H. Löns' Grab angetroffen. Es liegt dort bloß ein Brett mit der Aufschrift: Schriftsteller H. Löns. Unsere Kompagnie würde, wenn sie Truppenteil usw. erfährt, ein Kreuz setzen und auch sonst das Grab wieder zurechtmachen. Vielleicht ist den Angehörigen ein großer Gefallen damit getan.“

Georg Simmel †. Wie aus Straßburg i. E. gemeldet wird, ist dort der ordentliche Professor der Philosophie Dr. Georg Simmel, 61jährig, nach langer Krankheit gestorben. Simmel war 1858 in Berlin geboren. Seine philosophischen und soziologischen Werke (Probleme der Geschichtsphilosophie, Soziale Differenzierung usw.) offenbaren einen großen Gedankenreichtum. Simmel war vor seiner erst kurz vor dem Krieg erfolgten Berufung nach Straßburg fast 25 Jahre lang Professor an der Berliner Universität.

Mannigfaltiges.

(Fälle von Cholera in Berlin.) Von zuständiger Seite wird berichtet: In Berlin sind in den letzten Tagen 7 Fälle von asiatischer Cholera vorgekommen, von denen 6 tödlich verlaufen sind. Die Erkrankten waren in Krankenhäusern abgesondert und die erforderlichen Gegenmaßregeln sind getroffen worden. Ein Grund zur Beunruhigung für die Bevölkerung liegt nicht vor.

(Noch ein Opfer des Dresdener Eisenbahnunglücks.) Dieser Tage starb noch ein weiterer Schwerverletzter der Dresdener Eisenbahnkatastrophe, der Landesproduktengroßhändler Hugo Hermann aus Dresden. Damit erhöht sich die Zahl der Opfer auf 40.

Am 1. Oktober 1918 tritt eine Bekanntmachung Nr. W. I. 761/10 18 KRA. (K. St. I d 10 266) betr.

Beschlagnahme von Web-, Trikot-, Wirk- und Strickgarnen aus Kunstwolle

und eine Nachtragsbekanntmachung Nr. W. M. 57/10. 18 KRA. (K. St. I d 10 156) zu der Bekanntmachung Nr. W. M. 57/4. 16 KRA. vom 31. Mai 1916, betr.

Bestandserhebung von tierischen und pflanzlichen Spinnstoffen usw.

infraft.

Der Wortlaut ist in den Regierungsamts- und in Kreisblättern, sowie durch öffentliche Anschläge bekannt gemacht worden. Abdrucke sind bei der Kriegsrohstoffstelle Danzig kostenlos erhältlich.

Danzig, Graudenz, Thorn
den 1. Oktober 1918.

Stellv. Generalkommando XVII. Armeekorps.

Der kommandierende General.

Die Gouverneure der Festungen Graudenz und Thorn.

Der Kommandant der Festung Danzig.

Brotkartenausgabe.

Die nächste Brotkartenausgabe findet am Freitag den 4. und Sonnabend den 5. Oktober 1918, vormittags von 8 bis 3 Uhr nachmittags statt.

Die Ausgabestellen sind an den Anschlagsäulen bekanntgegeben.

Jeder Haushaltungsvorstand ist verpflichtet, sich an einem der beiden Tage seine Marken von der für ihn infrage kommenden Ausgabestelle abzuholen. Bei der Abholung ist der letzte Brotkartenausweis zum Empfang der neuen Karten vorzulegen.

Um allzugroßen Andrang zu vermeiden, ersuchen wir die Haushaltungen mit den Brotkartenausweisen „A" nur Freitag den 4. Oktober und die mit den Brotkartenausweisen „B" nur Sonnabend den 5. Oktober 1918 die neuen Karten abzuholen.

Der Markeninhalt ist sofort bei der Empfangnahme nachzuzählen. Die Heftnadel darf dabei vor der Zählung nicht entfernt werden. Spätere Reklamationen werden nicht berücksichtigt.

In jedem Brotkartenausweis sind für jede eingetragene Person enthalten:

2 Brotkartenblätter zu je 4200 gr Brot oder je 2520 gr Mehl.

Für Erwachsene und Kinder über 6 Jahren
1 Reichsfleischkarte über 20 Fleischmarken,
für jedes Kind unter 6 Jahren
1 Kinderfleischkarte über 10 Fleischmarken.

Die Wochenration des Fleisches beträgt 100 gr für Erwachsene, für Kinder die Hälfte. Die Woche vom 20. bis 26. Oktober 1918 ist fleischlos.

Für Hühner (Hahn und Henne) sind die Fleischkartenabschnitte einer Woche, für einen jungen Hahn bis zu einem halben Jahr die einer halben Woche in Anrechnung zu bringen.

Graue Reichsfleischkarten berechtigen zum Einkauf am Freitag, gelbe Reichsfleischmarken am Donnerstag. Am Sonnabend und Sonntag können auf graue und gelbe Marken Fleisch und Fleischwaren bezogen werden.

Thorn den 2. Oktober 1918.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Vom Tage dieser Bekanntmachung bis 15. Dezember dürfen die offenen Verkaufsstellen vor 9 Uhr vormittags und nach 6 Uhr nachmittags nicht beleuchten. Weitere Einschränkung bleibt vorbehalten.

Aus Sicherheitsgründen wird jedem Geschäft gestattet, während der Nachtzeit eine 16kerzige elektrische Lampe oder ein kleines Gaslicht brennen zu lassen.

Thorn den 28. September 1918.

Der Magistrat.

Die Landwirtschaftl. Winterschule Schönsee
nimmt
am 4. November
den Unterricht wieder auf.
Anmeldungen zum Kursus werden unverzüglich erbeten.
Der Direktor
Hyle.

Einkoch-Apparate
Einkoch-Gläser
Einkoch-Gummiringe
Einmach-Gläser
zum Verbinden,
Honig-Gläser
mit Schraubdeckel
empfiehlt
Gustav Heyer,
Breitestr. 6, — Rathausgewölbe 6,
Fernruf 517.

Dezimalwagen,
Oelkannen
haben preiswert abzugeben
Landw. Maschinen-Niederlage „Union",
Thorn, Mauerstraße 1.

Große Haubennetze
Stück 1,40 Mark. Schöne Zöpfe von 8 Mark an.
B. Araczewski, Culmerstr. 24.

Aufpolstern
von Matratzen und Sophas, sowie Annähen von Gardinen werden sauber ausgeführt von
Tapezierer und Dekorateur
B. Hackenberg, Thorn, Baderstr. 2, 1.

Doppelte Buchführung lehrt verw. Kaufmann, billig. Erfolg gar. Angebote unter **L. 3286** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Klavierunterricht,
gründlich, schnell fördernd, erteilt Fachmann, Lehrgeld mäßig.
Angebote unter **H. 3308** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Alte und zerbrochene
Schallplatten
werden umgetauscht oder zu hohen Preisen angekauft bei
Alex Beil,
Culmerstr. 4, Telephon 839.

Neu eingetroffen:
Kinderwagen,
Promenadenwagen,
Sportwagen,
Puppenwagen,
Leiterwagen,
Liegestühle,
Hängematten.
Gustav Heyer,
Breitestraße 6. — Fernruf 517.

Möbel
jeglicher Art empfiehlt
Abzahlungsgeschäft
H. Kaatz, Inh. Kontowski.
Brückenstraße 20.

Rattentod, Mäusetod,
empfiehlt Hugo Claass.

! Ergraute Haare !
erhalten eine prächtige Farbe mit Hennigson's vorzüglicher Haarfarbe „Juloo", 6,75 Mk. u. 3,60 Mk., braun, schwarz, blond. Wirkung überraschend. Unschädlich.
E. Lanneeb, Parfümerien.
J. M. Wendisch Nachfl.,
Drogerie Adolf Majer, Breitestr. 9.
Carl Schilling. Breitestraße.

Aussergewöhnlich günstige
Lebensversicherungen
bietet jetzt
in Verbindung mit Zeichnung auf **Kriegsanleihe**
die Iduna zu Halle a. S.

Für je 20 M. vierteljährlich werden 1000 M. Anleihe versichert, zahlbar bei Tod spätestens nach 12 Jahren, im letzteren Fall für Zivilpersonen noch eine Barvergütung von je 40 M., für Jugendliche 50 M. — Aufnehmbar Gesunde vom 7. bis 50. Lebensjahr. — Zulässig Summen bis 10 000 M. Anleihe.

Keine ärztliche Untersuchung — Keine Wartezeit
Kriegsgefahr auch für Heeresangehörige sofort eingeschlossen.
Näheres durch die Direktion in Halle.

Original Harder'sche
Kartoffelgraber
liefert sofort
ab Lager
Maschinenfabrik
E. Drewitz, G. m. b. H.
Thorn.

Saatgutwirtschaft Dom. Wiesenburg
bei Thorn
gibt von der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft anerkannte folgende Saaten ab:
1. Kittnauer Eppweizen 2. Absaat, Mk. 23,75,
Lochow's Pettkuser Saatroggen,
1. Absaat, Mk. 24,25,
Lochow's Pettkuser Saatroggen,
2. Absaat, Mk. 22,75,
bei Einsendung der Saatkarten und Säcke.
Die Preise ermäßigen sich bei Abnahme von 100 Zentner und mehr um 1 Mark per 50 kg.
Winterwicke ausverkauft.

Schreiben Sie schlecht?
Auch die schlechteste Handschrift wird durch meine unübertroffene Methode in wenig. Stund. flott und bildschön. Nachnahme 3,60 Mk. Verlag K. Kula, Charlottenburg 4, Postfach.

Neue Pianinos bester Güte
noch in großer Auswahl.
B. Neumann, Posen.
Größtes Pianohaus der Stadt u. Provinz

Das
goldene Buch des Weibes.
10 Kapitel aus dem intimsten Leben der Frau. 6. Auflage. — Von R. Gerling. — 152 Seiten. Inhalt: Wie erhält die Frau das Eheglück? — Warum verblühen viele Frauen so früh? — Die Pflege und Erhaltung weiblicher Schönheit. — Das Geschlechtsleben in der Ehe. — Die Bedeutung der Krankheiten f. d. Eheleben. — Gesundheitspflege während der Schwangerschaft. — Die Regelung des Kindersegens. — Unfruchtbarkeit, ihre Ursachen und Verhütung. — Wie erlangt man schöne und gesunde Kinder? — Das Recht der Frau und das Eherecht. — Preis 3 Mark, — geb. 4 Mark.
Orania-Verlag, Oranienburg 693.
Postscheckkonto: Berlin 29 982.

Gewandte Buchhalterin,
mit sämtlichen Kontorarbeiten, sowie Schreibmaschine vertraut, wird sofort für Lebensmittelfabrik gesucht.
Bewerbungen unter **M. 8287** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Fabrikmädchen, sowie Arbeitsburschen
stellen sofort ein
L. Sichtau & Co., Nudelfabrik.

Offene Stellen

Tüchtige
Monteure
für Stadtanlagen sofort gesucht.
Ingenieur Josef Winkler,
Thorn, Brückenstraße 27.

Maurer und Arbeiter
stellt sofort ein
Erich Jerusalem,
Baugeschäft. Thorn, Brombergerstraße 20.

Suche
drei Tischler
für dauernde Beschäftigung auf Bauarbeit bei sofortigen Eintritt.
W. Blank,
Bautischlerei und Kraftbetrieb, Lautenburg, Westpr.

Ein Tapezierer
zum Aufpolstern einiger Sachen kann sich melden bei
Naftaniel, Baderstraße 20.

Malergehilfen und Arbeitsburschen
verlangt sofort **Biernacki,**
Graudenzerstraße 111.

Lehrling
mit guten Schulkenntnissen für Kontor gesucht
Landwirtschaftliche Maschinen-Niederlage „Union", Thorn.

Lehrling
sucht sofort
Adolf Knappe,
Spedition und Möbeltransport, Brückenstraße 25.

Lehrling
für mein Fabrikkontor sofort gesucht. Schriftliche Angebote an
A. Irmer,
Thorn, Culmer Chaussee 1.

Lehrling gesucht.
Sohn achtbarer Eltern kann zur Erlernung der Zahntechnik bei mir eintreten. **Arthur Heinrich, Dentist.**

Tischlerlehrlinge und einen Heizer
stellen ein
Gebr. Tows & Lidaun, G. m. b. H., Möbelfabrik Thorn-Mocker.

Friseuse und Lehrfräulein
können sich melden.
Angebote unter **V. 3292** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Hierdurch gebe ich dem verehrten Publikum bekannt, daß ich vom 1. 10. den
Damen- und Herren-Salon von Herrn Ebert, Gerechtestraße,
übernommen habe.

Es wird mein eifriges Bestreben sein, in allen Wünschen zufrieden zu stellen.

Um gütigen Zuspruch bittet
Alfred Bohnke, Friseur,
Thorn, Gerechtestr. 8/10.

Geschäftsverlegung.

Meiner werten Kundschaft von Thorn und Umgegend teile ich ergebenst mit, daß ich meine
Bäckerei
vom 1. Oktober ab von Schuhmacherstraße nach
Lindenstraße 60
verlegt habe.

Das mir bisher geschenkte Vertrauen bitte ich mir auch weiterhin bewahren zu wollen und zeichne mit Hochachtung
Friedrich Zabel, Bäckermeister.

Zur Reparatur von
landwirtschaftlichen Maschinen und Geräten, Lokomobilen, Dreschsätzen usw.,
in sachgemäßer Ausführung, preiswert, empfiehlt sich
R. Meinhard, Fischerstr. 49, am Stadtpark.

Juwelen-Gelegenheitskäufe
Sehr grosses, billiges Silberlager. Spez.: Perlen-Colliers u. Brillantschmuck
BERLIN W
Kanonierstr. 9
Tauentzienstr. 18a
Margraf & Co. G. m. b. H.
Ansichtssendung bereitwilligst

Niemand kennt den

Tod!

und niemand weiß, ob er für den Menschen nicht das allergrößte Glück ist! So sprach der große griechische Weise Sokrates vor über 2000 Jahren. Doch auch heute irren viele noch im Dunklen. Für sie ist der Tod „ein Sprung in die Finsternis".

Wir fragen uns, gerade in der heutigen Zeit, sehr oft

Was wird aus unseren Toten?
Gibt es ein Wiedersehen?

ohne für diese doch so überaus wichtige Frage eine befriedigende Antwort zu finden.

Max Kröning, der Verfasser des Buches
„Gibt es ein Fortleben nach dem Tode?"
beantwortet diese Frage und erbringt an Hand von zahllosen Begebenheiten aus der Vergangenheit und Gegenwart den Nachweis, daß unsere Toten weiterleben und wir überzeugt sein dürfen, sie einst wiederzusehen.

Aus dem Inhalt:

Vorwort: Den Trauernden zum Trost! Die Entstehung der Erde und das Rätsel der Menschwerdung. — **Wer schuf die Menschen?** — War es Gott? — **Wie müssen wir uns Gott vorstellen?** — Welchen Sinn hat unser Leben? — **Der Weltkrieg.** — **Der Heldentod.** — Schicksal oder Fügung? — Wie läßt sich unsere Unsterblichkeit beweisen? — **Die Entdeckung der menschlichen Seele.** — Die Trennbarkeit der Seele vom Körper im Experiment. — Der organische und der geistige Leib. — Sonderbare Vorkommnisse. — Ein merkwürdiges Erlebnis Goethes. — Mystische Erscheinungen. — Das zweite Gesicht. — Gedanken sind Seelenkräfte. — **Rätselhafte Erscheinungen bei Sterbenden.** — Was ein Seher der jenseitigen Welt über den Vorgang des Todes sagt. — Gibt es Geistererscheinungen? — Der Spiritismus. — Justinus Kerner und die Seherin von Prevorst. — **Können Verstorbene vom Jenseits zurückkehren?** — Ist ein Verkehr mit ihnen möglich? — Die Gefahren des Spiritismus. — Wirtschaftliche und gesundheitliche Schädigungen. — **Wo sind die Toten?** — Himmel oder Hölle? — **Es gibt ein Wiedersehen!**

Fast täglich gehen bei uns begeisterte Anerkennungsschreiben über Kröning's Buch ein und wurde es in verschiedenen Zeitungen glänzend besprochen.

Das Werk ist zu beziehen zum Preise von Mk. 2.85, bei Nachnahme 30 Pf. mehr, durch jede Buchhandlung und durch den

Zentral-Verlag Max Kröning. Stuttgart 184,
Eberhardstraße 4 C.